

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 54 (1945)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

INSERATE:
Die einseitige Nonpareilzelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENTS:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnels en fonction des répétitions.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste; demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.



Vierundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

N^o 43 Basel, 25. Oktober 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 25 octobre 1945 N^o 43

Das Steuer herumgeworfen

Man hat es in vielen Kreisen nicht verstehen können, dass im letzten Winter, als sich der Krieg sichtlich seinem Ende näherte, die Zuteilungen an rationierten Lebensmitteln noch eine fühlbare Herabsetzung erfuhren, zumal ja die schweizerischen Rationen einen Stand erreicht hatten, der nach Ansicht der Ernährungswissenschaftler eine ausreichende Ernährung nicht mehr zu gewährleisten vermochten. Zahlreiche Stimmen wurden damals laut — namentlich gegen den Frühling zu —, die einer weniger ängstlichen, den „Frieden“ eskompromittierenden Zuteilungspraxis das Wort redeten. Als dann die Feindseligkeiten in Europa ihren Abschluss gefunden hatten, wurden die Rufe nach mehr „Brot“ noch vernehmlicher und gar nach der Kapitulation Japans nahm dieses Verlangen imperative Formen an.

Unsere kriegswirtschaftlichen Kommandostellen haben diesen Begehren gegenüber lange Zeit beharrlich die kalte Schulter gezeigt. Der Winter 1945/46, so hiess es noch im Frühjahr, werde die Behörden ernährungswirtschaftlich vor schwerste Probleme und das Schweizervolk vielleicht erst vor die grosse Bewährungsprobe stellen. Bis weit in den Hochsommer hinein warnte Bern vor einem verfrühten versorgungspolitischen Optimismus und ermahnte, weiterhin Disziplin zu üben: „Noch sind wir mit unseren Ernährungsschwierigkeiten nicht über dem Berg“ und zur „Beruhigung“ der Gemüter fügte man schonend hinzu, dass die Rationen im nächsten Winter keine Kürzungen mehr erfahren würden, doch könne mit höheren Zuteilungen nicht gerechnet werden.

In den letzten Wochen hat nun die Kriegswirtschaft das Steuer radikal herumgeworfen. Die Tatsache, dass seit der unerwartet raschen Kapitulation Japans unsere Versorgungsaussichten sich von Tag zu Tag verbesserten und auch die Zufuhren in erfreulicher Weise anstiegen, bewog die Behörden, wie der Chef der eidgenössischen Zentralstelle für Kriegswirtschaft, Fürspreh H. Schaffner, an der Tagung der Schweizer Presse in Genf ausführte, die bisher sorgsam eingehaltene Politik der Vorratshaltung auf grossen Gebieten zu revidieren. Man erachtet es fortan nicht mehr für nötig, in erster Linie die Vorräte weiter zu ähnen oder die geschwundenen Reserven wieder zu rekonstruieren, sondern glaubt, es heute verantworten zu können, die aus der inländischen Erzeugung stammenden und importierten Güter direkt dem Verbrauch zuführen zu können. Dieser neuen Einstellung unserer Behörden, die mit der früheren notgedrungenen pessimistischeren Haltung in erfreulicher Weise kontrastiert, ist es zu verdanken, dass die Brotration, offenbar nicht ohne inneren Widerstand erhöht, das Frischbrotverbot aufgehoben und der Ausmahlungsgrad für Brotgetreide herabgesetzt wurde, dass ferner eine Erhöhung der Winterationen angekündigt und vor 10 Tagen, sozusagen über Nacht, die Rationierung von Kaffee, Tee, Kakao und Nahrungsmitteln ausser Kraft gesetzt wurde. Aber auch auf andern Gebieten als dem der Ernährung hat sich die neue Politik bereits positiv ausgewirkt. Wir erinnern nur an die Lockerung der Fahrbeschränkungen im Strassenverkehr und an die Aufhebung der gesamten Textilbewirtschaftung.

Wenn auch diese Lockerungen und Abbaumassnahmen beim Mangel eines genü-

genden Vorratspolsters die Gefahr in sich schliessen, dass bei unerwarteten, aber möglichen Rückschlägen Störungen in der reibungslosen Versorgung entstehen könnten, so wiegt dieses Risiko nicht allzuschwer gegenüber der Tatsache, dass nun die kriegswirtschaftlichen Behörden entschlossen an den Abbau der verbrauchslenkenden und beschränkenden Massnahmen heranzutreten, und die Wiederherstellung der vollen Bezugs- und Verbrauchsfreiheit anstreben. Das Gastgewerbe könnte sich nichts Besseres wünschen. Die bereits getroffenen Massnahmen haben übrigens den Beweis erbracht, dass das Versprechen der Kriegswirtschaft, nicht länger im Amte zu bleiben, als es der Mangel erfordert, keine leere Phrase ist, sondern dass sie es mit dem Abbau ernst meint. Das sei mit Anerkennung registriert.

Der Abbau der kriegswirtschaftlichen Massnahmen darf freilich nicht überlegt vor sich gehen. Fast scheint es, dass die Behörden, der Kritik zum Überdruess satt, es heute darauf abgesehen haben, die Quellen der Ärgernisse durch einen möglichst raschen, in einzelnen Fällen sogar überstürzten Abbau zum Versiegen zu bringen. Nun ist ja jeder Abbau an sich unbedingt lobenswert. Besonders die radikale Form der totalen Aufhebung von Rationierungsmassnahmen, wie es beim Kaffee, dem Tee, Kakao und bei den Textilien der Fall ist. Da gibt es keine besonderen Probleme mehr; „tot ist tot“, und die stille Beerdigung, die diesen Massnahmen beschieden war, macht jeden Kommentar überflüssig. Es ist auch nicht anzunehmen, dass die Coupdeflation irgendwo auf eine ernsthafte Gegnerschaft stossen werde, kaum dass ein planwirtschaftlicher Don Quichotte gegen diese für die geplagten Geschäftsleute und Hausfrauen besondere segensreiche Umlaufverminderung des Rationierungsgeldes Front zu machen gedächte.

Nicht ganz so einfach liegen die Verhältnisse beim Abbau z. B. der Sparvorschriften. So ist beispielsweise die Aufhebung des Frischbrotverbotes insofern nur eine halbe Massnahme, als nicht gleichzeitig der Ausmahlungsgrad des Brotgetreides in stärkerem als bloss 2/3igem Ausmasse herabgesetzt wird; denn frisches Brot muss weisseres Brot sein. Wir meinen nun allerdings nicht, das Frischbrot solle rückgängig gemacht werden, wie das von gewisser Seite gefordert wird, sondern möchten die Lösung in einer weiteren Herabsetzung des Ausmahlungsgrades erblicken. Das Gastgewerbe war nun lange genug gezwungen, den Gästen 48stündiges Brot zum Frühstück vorzusetzen, was namentlich bei den amerikanischen Urlaubern keine Reklame für das nach ihren Begriffen ohnehin frugale schweizerische Frühstück bedeutete; jetzt möchte es den Gästen nicht nur wieder frisches und damit schmackhafteres, sondern auch ein bekömmlicheres Brot ausliefern können.

Im Zuge des kriegswirtschaftlichen Abbaues hat das KEA, eine teilweise Aufhebung der Sparvorschriften in Aussicht genommen. Es hat sich gezeigt, dass die Beachtung vieler Vorschriften zu wünschen übrig lässt, und eine Kontrolle sich wirksam nicht als durchführbar erweist. Das Bestreben des KEA, mit solchen Vorschriften aufzuräumen, ist durchaus verständlich und wird auch vom Standpunkt des Gastgewerbes, das ja diesen Sparvorschriften innerlich

z. T. mit gemischten Gefühlen gegenüber stand, begrüsst. Dennoch ist unter den vorgeschlagenen Abänderungen und Streichungen eine zu erwähnen, die kaum den Beifall des Gastgewerbes finden dürfte: wir meinen den Verzicht auf die Beibehaltung des dreiteiligen Menus an Werktagen. Wir sind der Auffassung, dass diese Beschränkung noch nicht fallen gelassen werden darf. Einmal sind trotz den Mehrzuteilungen an Lebensmitteln im Oktober und der vorgesehenen Quotenerhöhung im November noch nicht einmal die Rationen erreicht, die im Januar 1944 gewährt wurden. Auch im Vergleich zum Zeitpunkt der Einführung der Sparverfügung waren die Rationen in den meisten Positionen höher als heute; das gilt namentlich für Zucker, Waren der Gruppe B, Eier, Fleisch, Brot und Milch. Sodann spricht ferner für Beibehaltung des dreiteiligen Menus der Umstand, dass die spezifischen Waren für Vorseisen auf dem Marke sehr knapp oder z. Z. überhaupt nicht erhältlich sind. Fische müssen bei den heutigen Marktverhältnissen in erster Linie für die fleischlosen Tage reserviert bleiben. Nur unter zwei Voraussetzungen könnte sich das Gastgewerbe mit dem Wegfall der Bestimmungen über das dreiteilige Menü einverstanden erklären, dann nämlich, wenn 1. für mehr als drei Gänge auch mehr als zwei Coupons vom Gast abgefordert werden dürften, was das KEA offenbar nicht zugestehen will und wenn 2. die Preiskontrolle in eine Erhöhung der Preise entsprechend der vermehrten quantitativen Leistung einwilligen würde, was nur logisch wäre, hat doch die Preiskontrolle bei der Festsetzung der höchstzulässigen Preise im Gastgewerbe die verminderten Leistungen durch Sparvorschriften und gekürzte Rationen von der eigentlichen Warenverteuerung in Abzug gebracht. Nur wenn diese beiden Voraussetzungen erfüllt wären, könnte sich das Gastgewerbe mit dem Fallenlassen des 3teiligen Menus an Werktagen abfinden, wobei es dahingestellt bleiben mag, ob bei den immerhin noch nicht üppigen Rationen die Bevölkerung auf grössere Menus und höhere Preise positiv reagieren würde. 4teilige Menus könnten höchstens verantwortet werden, wenn sie à la carte zusammengestellt werden, da in diesem Falle vom Gaste 3 MC aberlangt werden dürfen, womit der Hotelier die Möglichkeit hätte, den Mehraufwand an rationierten Waren auszugleichen.

Nach der vorgesehenen neuen, abgeänderten Sparverfügung wird es wieder erlaubt sein, zum Frühstück 15 g statt bisher 10 g Tafelbutter abzugeben. 15 g, das ist noch lange nicht die Frühstückration der Vorkriegszeit, und auch die Zuteilungen auf der persönlichen Lebensmittelkarte lassen den Konsumentenwünschen noch einen weiten Spielraum. Um so mehr wundert uns, dass die Herren vom Zentralverband der Schweiz, Milchproduzenten es bereits wieder mit der Angst vor einer zu grossen Einfuhr, freilich weniger der Butter als anderer Milchprodukte, bei denen ihre Monopolstellung nicht hundertprozentig ist, zu tun bekommen. Bei der Butter sei die Gefahr, wie sie offen zugeben, nicht so gross, denn „da die bestehenden behördlichen Vorschriften der Butter das ausschliessliche Einfuhrverbot einräumen, ist Gewähr für die Nutzbarmachung ausländischer Versorgungsquellen ohne Gefährdung unserer inländischen Produktion gegeben“. Nun sind wir dem Mangel noch lange nicht entronnen, und soll der Kurswechsel unserer Kriegswirtschaft in der tatsächlichen Verbesserung der Versorgungslage seine Rechtfertigung finden können, dann müssen wir alle uns sich bietenden Einfuhrchancen ausnützen. Da wäre es nun schon

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
M. Gustave Müller-Burnier, Hôtel du Chamois, Les Diablerets	25
Mme Alice Ansermier, Clinique «Les Oiselets», Leysin	32
Mlle Laure Cevey, Clinique Sylvana, Sylvana s. Lausanne	60
Hr. Rudolf Manz, Hotel Breithorn, Wengen	25

am Platze, dass der Staat, der der Butyra das Einfuhrmonopol verlieh, dieser genau auf die Finger sieht und ihr vorschreibt, wieviel sie einzuführen hat, damit nicht das private Gruppeninteresse dem Allgemeininteresse vorangestellt wird.

Die Verpflegungspraxis der kommenden Zeit

(Stimmen zum Artikel von Herrn E. Vogt)

Entgegen unserer Erwartung sind uns aus Fachkreisen nur wenig zustimmende oder kritische Urteile zu den in derangierten und angeordneten Ausführungen des Herrn Vogt in Nr. 38 und 40 der Hotel-Revue zugekommen, obschon das von ihm behandelte Thema reichlich Diskussionsstoff geboten hätte. Wir nehmen trotzdem nicht an, dass die angeschnittenen Fragen unsere Fachkreise gleichgültig lassen und möchten deshalb zwei Stimmen Raum geben, die von gegensätzlichen Standpunkten ausgehen.

Ein Auslandschweizer, Herr Charles Grütter, zur Zeit Chef de réception, American Hotel, Amsterdam, schreibt uns:

Zweifellos waren die sechs Kriegsjahre ein guter Lehrmeister für Hotelier, Personal und Gaste. Aber man stelle sich doch nicht vor, dass sich kriegswirtschaftlich bedingte Massregeln, wie Schliessungszeit der Küche um 21 Uhr und Vorschriften über Menus usw. in einer Zeit von normalen Warenangebot und freier Konkurrenz handhaben lassen. Gerade nach all den Einschränkungen des Krieges wird das Verlangen des Gastes stärker sein als je, zu essen was er will, soviel er will und wann er will. Müsste dann einem ausländischen Gaste, der um 22 Uhr, also zu einer für grossstädtische Verhältnisse frühen Stunde, in einer Schweizer Stadt ankäme, eine warme Mahlzeit geweiht werden? Wo würde dann unsere sprichwörtlich gewordene Gastfreundschaft bleiben? Ich glaube, dass damit der Schweiz, Hotellerie ein schlechter Dienst erwiesen würde. Es ist schon schlimm genug, dass die Schweizer Hotels im Laufe der Jahre, was Komfort und Innenarchitektur betrifft, mit einigen löblichen Ausnahmen, gegenüber dem Ausland, schwer ins Hintertreffen gekommen sind. Ein Verhältnis, das sich übrigens in den erstfolgenden Jahren, durch viele Hotel-Neubauten in den vom Krieg getestierten Gebieten, noch mehr zu unseren Ungunsten entwickeln wird.

Im übrigen hütte man sich, einen Betrieb rentabel gestalten zu wollen durch Verminderung der Leistungen dem Gaste gegenüber.

Dem von Herrn Vogt erwarteten Rückfluss der Gäste an die häusliche Tafel kann nur dadurch begegnet werden, dass ihm im Restaurant etwas geboten wird, was er zu Hause nicht findet; nämlich eine möglichst grosse Auswahl guter Spezialitäten, vorteilhafter Menus und mässige Preise.

Diese letzteren müssen erreicht werden durch:
1. fachgemässen Einkauf;
2. stringente Ökonomet- und Küchenkontrollen;
3. Enge Zusammenarbeit zwischen der Direktion, dem Küchenchef und dem Oberkellner.

Vom Küchenchef sind genaue Kostenberechnungen für alle Menus, à la carte-Gerichte und Personal-Verpflegungen aufzustellen und eine rasche Verarbeitung der Resten zu verlangen. Der Oberkellner muss sich merken, von welchen Speisen geregelt Resten zurück in die Küche gehen, dann können die Portionen verkleinert werden. Eventuell könnte nach 21 Uhr eine kleinere Speisekarte aufgelegt werden.

Die Schweizerische Gewerbe-Zeitung äussert sich zur Frage der zeitlichen Begrenzung der Mengengestaltung und der Abgabe warmer Speisen wie folgt:

Der Feststellung „Unsere Betriebe müssen endlich einmal rentieren“ entnehmen wir, „dass sich das gegenseitige Überbieten durch Bereiche-

rung der Menus, durch Erfüllung aller Gäste-wünsche zu jeder Tages- und Nachtzeit als sehr unrationell ausgewirkt hat, denn sonst hätten ja die Betriebe rentieren müssen, welche bereit waren, allen Wünschen ihrer Gäste zu entsprechen. Der Wettbewerb durch Mehrleistung hat also versagt, weil diese Mehrleistung sich betriebswirtschaftlich nicht rechtfertigen liess und die kriegswirtschaftliche Mangelwirtschaft hat neue Wege gewiesen, die als zweckmässig anerkannt werden.

Die Einsicht ist erfreulich, dass man daran denkt, die bisherige Menuegestaltung und die Beschränkung der Abgabe warmer Speisen aufrecht zu erhalten. Es stellt sich nur die Frage, ob dies auf freiwilligem Wege möglich ist. Wir fürchten, dass wenn einmal die behördlichen Vorschriften fallen, der eine oder andere Gastwirt der Versuchung unterliegt, seine Konkurrenten zu überbieten, so dass nach und nach das schöne Gebäude zusammenstürzen wird. Wir erwarten es nicht als notwendig, dass eine Ausdehnung des Menuevolumens im Interesse der Gäste erfolgt. Die bessere Leistung, auf die es schliesslich im Wettbewerb ankommt, soll in der Sorgfalt beim Kochen, in der Qualität der Ware und in den verständigen Portionen ihren Ausdruck finden, nicht in einer Vermehrung der Gänge. Und kein vernünftiger Gast wird, wenn er noch kalte Speisen erhalten kann, um 23.00 Uhr eine warme Platte verlangen, denn zu Hause würde sich die Hausfrau recht schön bedanken, wenn sie um diese Zeit dem Herrn Gemahl noch ein Leberli usw. zubereiten müsste. Sie wird den hungrigen Gästen auf die Salamiwurst im Küchenschaff verweisen.

Im besondern Fall möchten wir aber solchen behördlichen Vorschriften nicht das Wort reden, denn es wäre unerfreulich, wenn von oben herab in die Betriebe regiert werden müsste, der Weg ist in Vereinbarungen der Hoteliers zu suchen, die auch für Aussensteiter Geltung haben sollten. Wir schneiden damit allerdings ein sehr unstrittenes Problem an, aber wollen an Hand des praktischen Beispiels dartun, dass ohne Gefahr für die Wirtschaft auf diesem Wege Lösungen gefunden werden können, die sich wohltätig auswirken müssen.

Aus der Erfa-Gruppe II SHV.

Am 19. und 20. Oktober hielt die Erfahrungsaustausch-Gruppe II SHV. in Lausanne ihre Herbsttagung ab, zu der diesmal auch die Damen eingeladen waren. Das Arbeitsprogramm war deshalb weniger stark belastet als gewöhnlich, um bei dieser Gelegenheit die Geselligkeit, Kollegialität und Freundschaft innerhalb der Gruppe zu pflegen, wozu sich die schöne Gegend am Genfersee besonders eignete. Nach einem herzlichen Empfang durch Madame Baumgartner, Herrn und Frau Imfeld im Hotel de la Paix wurde vorerst der Hotel-Fachschule in Cour ein Besuch abgestattet, wo Herr und Frau Direktor Duttwiler in liebenswürdiger Weise allen Aufschluss über das Bildungsinstitut der Schweizer Hotelier erteilten.

In der nachfolgenden Sitzung fasste man sich mit den aus den Vorträgen der Herren Prof. Walther und Dr. Kunz vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr in Bern gewonnenen Erkenntnissen und deren Nutzenanwendung. Der bisherige Betriebsvergleich, der auf die Kostenartenrechnung nach dem Normalkontenplan für die Schweizer Hotelier aufgebaut ist, soll auch weiterhin beibehalten werden, wobei aber jedem Mitglied empfohlen wird, die Kostenstellenrechnung nebenbei zur periodischen Kostenüberwachung und Kontrolle anzuwenden. Um die Kostenstellenrechnung besser durchführen zu können, eignet sich die Kostenartenrechnung nach dem Normalkontenplan besonders gut als Grundlage und erleichtert die Arbeiten in wesentlichem Masse.

Die Gruppe beschloss im weiteren, mit einer in Gründung begriffenen Erfa-Gruppe der Hotels garni wenigstens so weit in Verbindung zu treten, als dadurch ein gewisser Zahlentausch ermöglicht wird. Hingegen wurde ein Antrag eines privaten Treuhändlers um Aufnahme in die Erfa-Gruppe abgelehnt, da der Erfa-Austausch in erster Linie auf die Fachleute der Hotelier beschränkt bleiben soll.

Für die Hotelier stellen sich in nächster Zeit besondere Probleme, die sich aus den Lockerungen der kriegswirtschaftlichen Sparvorschriften und den erhöhten Lebensmittelpreisen ergeben. So sehr der Abbau der kriegswirtschaftlichen Massnahmen auch von der Gruppe begrüsst wird, so stellt sich damit die wichtige Frage, in welcher Weise die quantitative Mehrleistungen die Küchenrentabilität beeinflussen werden. Wenn nicht gleichzeitig ein allgemeiner Preisabbau auf dem Warenmarkt eintritt, so können die Mehrleistungen nur durch entsprechende Erhöhungen der Konsumationspreise wettgemacht werden. Eine solidarische Haltung aller Hoteliers in bezug auf das mengenmässige Angebot und die zukünftige Preisgestaltung ist deshalb erforderlich, um nicht auf eine schiefe Bahn zu geraten, bei der ein Ausgleich in der Küchenkostenrechnung nicht mehr zu finden wäre. Die Gruppe beschliesst deshalb, an den Zentralvorstand des SHV. zu gelangen, damit er dieser wichtigen Angelegenheit alle Aufmerksamkeit schenkt. Im weiteren sprach sich die Gruppe über die Erfahrungen in der Anwendung eines zusammengefassten Preises für „Zimmer inkl. Frühstück“ aus, sowie über die Höhe der Zuschläge für Cabinet de toilette, Ferner über die Verrechnung der Stromkosten und eventuellen Mietgebühren von Gästen benutzten elektrischen Apparaten usw.

Die Tagung, die unter der vorzüglichen Leitung ihres Obmannes, Herr Direktor Weissenberger, Zürich, stattfand, nahm ihren Abschluss mit einem Besuch des Rebgeländes zwischen Chexbres, Rivaz und Epesses, wo die Kellereien der Firma J. & P. Testuz in Treytorrens besichtigt und der diesjährige, sich in Entwicklung befindliche, aber vorzüglich werdende Dézaley degustiert wurde.

Die nächste Erfa-Gruppen-Zusammenkunft findet im Januar 1946 in St. Gallen statt.

Verkehrsverband der Zentralschweiz (VZ)

Gründungsversammlung in Luzern

Im Kursaal Luzern fand am 2. Oktober die konstituierende Versammlung des Verkehrsverbandes der Zentralschweiz statt. Dieser neue Verband, mit Sitz in Luzern, stellt das Ergebnis von langer Hand vorbereiteter Reorganisationsbestrebungen auf dem Gebiete der inner-schweizerischen Verkehrsförderung und Verkehrsverbundung dar. Er setzt sich gemäss dem in den Statuten niedergelegten Zweck, die Förderung des Verkehrs zwischen den Fremdenverkehrsämtern in der Zentralschweiz zum Ziel. Sein Aktionsradius erstreckt sich auf die Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern. Der Präsident des bisherigen Verkehrsrates, Herr Regierungsrat Dr. Winkler, eröffnete als Vorsitzender die Versammlung und legte die Gründe dar, die die Schaffung dieses Verkehrsverbandes, dem zentrale verkehrsfördernde Kräfte der Zentralschweiz zusammengeschlossen sind, notwendig machten. Das Band, das bisher die inner-schweizerischen Verkehrsinteressen während mehr als zwei Generationen zusammengelassen hat, bildete bisher der Verkehrsverein der Zentralschweiz, der zu einem reinen Berufsverband, zum Hotelier-Verein der Zentralschweiz umgewandelt worden ist. Im Verkehrsverband Zentralschweiz geht nun auch der Verkehrsrat der Zentralschweiz und der Verkehrsbediensteten Zentralschweiz auf, womit dem Nebeneinanderbestehen von Organisationen mit zum Teil gleichgerichteten Zielen und Aufgaben ein Ende gesetzt wird. Mit Genugtuung nahmen die Teilnehmer Kenntnis, dass die bisherige Initiative Leiter des Verkehrsbediensteten Zentralschweiz, Herr Leopold Hess, dem neuen Verbande seine Mitarbeit zugesichert hat.

Dem Verkehrsverband Zentralschweiz harren, wie der Vorsitzende ausführte, grosse Aufgaben. Er wird sich nicht nur auf Werbung beschränken, sondern durch positive Massnahmen eine Förderung des Verkehrs in allen seinen Formen zu verwirklichen trachten. Gerade im Hinblick auf den wieder zu erwartenden Reisetraum aus dem Ausland, wird er namentlich auch der Flugplatzfrage seine Aufmerksamkeit schenken. Seine Bestrebungen werden aber nicht nur auf die Wiedergewinnung der Auslandgäste gerichtet sein, sondern auch der steigenden Bedeutung des Volkstourismus Rechnung tragen.

Nach der einleitenden Orientierung durch Herrn Regierungsrat Dr. Winkler wurden die Statuten ohne Opposition genehmigt. Die Mitgliedschaft des neuen Verbandes unterteilt sich in drei Gruppen: Gruppe A umfasst Kantone, Gemeinden und andere öffentlich-rechtliche Institutionen, Gruppe B die Verbände, nämlich die kantonalen, regionalen und lokalen Verkehrsvereine, den Hotelier-Verein der Zentralschweiz, den Verband zentralschweizerischer Transportanstalten sowie einzelne Verkehrsunternehmen, Gruppe C Firmen und Einzelpersonen, die ein Interesse an der Hebung des Fremdenverkehrs haben.

Entsprechend dieser Zusammensetzung der Mitgliedschaft war das Wahlgeschäft auch in personeller Hinsicht weitgehend auf eine Enghalsigkeit beschränkt. Die 15 Mitglieder des Vorstandes hatte der Aktionsausschuss 13 Nominierungen aufgestellt, während zwei Sitze den noch zu gründenden kantonalen Verkehrsvereinen Schwyz und Unterwalden reserviert bleiben sollten. Im Sinne der Wahlvorschlüsse wurden gewählt: zum Präsidenten alt Ständerat Dr. Amstalden (Sarnen), zum Vizepräsidenten Herr Dr. Wey (Luzern). Als weitere Vorstandsmitglieder beliebt wurden als Vertreter der Gruppe A die Herren Regierungsräte Indergand (Uri), Bettensch (Schwyz), Christen (Nidwalden), Infanger (Obwalden), Wyss (Zug) und Dr. Winkler (Luzern); als Vertreter der Gruppe B die Herren Wiedemann (Hotelier-Verein Zentralschweiz), Dr. Direktor Müller (Verband Schweizerischer Transportanstalten) und als Vertreter kantonalen Verkehrsvereine die Herren Gmür (Erstfeld), Kühne (Zug) und Helfenstein (Luzern).

Dem Vorschlag, bis zur Gründung kantonaler Verkehrsverbände in den Kantonen Schwyz und Unterwalden mit der Ernennung von zwei weiteren Vorstandsmitgliedern zuzuwarten, erwuchs aus den Verkehrskreisen des „mittleren Sees“ die Opposition, worauf die Versammlung die Herren Hürlimann (Brunnen), alt und Regierungsrat Murer (Beckenried) in den Vorstand wählte, in der Meinung, dass diese Herren ihre Mandate bei der Gründung von Kantonalverbänden zur Verfügung zu stellen hätten. Damit erhält auch das gastgewerbliche Element in diesem vielköpfigen Gremium eine Verstärkung. Als Vertreter der Gruppe C wurde der Brauereidirektor Endemann (Luzern) bestimmt. Ein aus dem Präsidenten und zwei weiteren Mitgliedern zu bestellender Ausschuss wird mit dem Sekretariat die laufenden Geschäfte besorgen. Schliesslich wurden als Rechnungsrevisoren die Herren Oberst Gamma (Wassen) und Betriebschef Meister (SBB) gewählt, während als Ersatzmann Herr Fassbind (Rig) beliebt.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil überbrachte Herr Direktor Thiesing dem neuen, aus der Taufe gehobenen Kinde die Wünsche und Grüsse der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung und gab der Überzeugung Ausdruck, dass sich mit dem neuen Regionalverband im Interesse der Zentralschweiz und des ganzen Landes eine ebenso gedeihliche Zusammenarbeit ergeben werden, wie mit den übrigen Regionalverbänden.

Zulassung ausländischer Arbeitskräfte

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern hat unterm 19. Oktober die Berufsverbände, Schweizer Hotelierverein, Schweizer Wirtverein und Union-Helvetia zu einer Besprechung über die Zulassung ausländischer Arbeitskräfte im Gastgewerbe eingeladen. An dieser Sitzung waren auch Vertreter der eidg. Fremdenpolizei und des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes anwesend.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich das Biga mit dem Personalangel in Gastgewerbe und ist bereit, ausländischen Hilfskräften die Einreise zum Stellenantritt in der Schweiz zu bewilligen, insofern Einreisende die erforderlichen Ausweis-papiere besitzen und die Rückkehr von den zuständigen Besatzungsbehörden zugesichert wird.

Gesuche zum Antritt einer Stelle in der Schweiz sind zunächst an die kantonale Behörde zu richten. Nach erfolgter Genehmigung werden die Gesuche an die eidg. Fremdenpolizei weitergeleitet, worauf das zuständige schweizerische Konsulat im Auslande ermächtigt wird, das Visum zum Grenzübertritt auszustellen.

Dem Ansuchen der Berufsverbände, bei der Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte, die Dienste der schweizerischen Konsulate im benachbarten Auslande in Anspruch zu nehmen, konnte leider nicht entsprochen werden.

Die Beschaffung von ausländischen Arbeitskräften bleibt somit den Berufsverbänden überlassen und ihre Facharbeitsnachweise werden zunächst festzustellen haben, ob und in welcher Zahl im Auslande Hilfskräfte zu finden sind, die sich für eine Anstellung in der Schweiz interessieren. Vorgehen ist die Errichtung einer zentralen Vermittlungsstelle. Die drei beteiligten Berufsverbände werden sich hierüber zu verständigen haben. Unser Facharbeitsnachweise hat die Verbindung mit Arbeitsämtern im benachbarten Auslande bereits aufgenommen und wird die Beschaffung von Hilfskräften nach Möglichkeit forcieren.

Umschau

Höhere Preise für Schweizer Weine — eine sonderbare Methode

Die eidg. Preiskontrollstelle teilt mit:

„Die konsultative Kommission für die schweizerische Weinwirtschaft, in der Produzenten, Handel, Importeure, Hotelier und Gastwirte vertreten sind, hatte beantragt, es seien für Inlandweine der Ernte 1945 die im letzten Jahr bewilligten Preise um 10 Rappen pro Liter zu erhöhen. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hatte diesen Antrag gutgeheissen.

Nach beendeter Traubenlese musste festgestellt werden, dass der diesjährige Ernteertrag ungefähr 20 Prozent unter den Schätzungen der Produktion und des Handels ausfiel, und dass die Qualität in gewissen Gegenden aussergewöhnlich gut ist. Andererseits war die Weineinfuhr verhältnismässig niedrig und vermochte den Minderertrag der Inlandernte nicht auszugleichen. Unter diesen Verhältnissen hat sich die Nachfrage nach ausländischen Weinen gesteigert. Die konsultative Weinkommission kam deshalb auf ihren früheren Entscheid zurück und beantragte, es seien die Produzentenpreise je nach Gegend bis zu 20 Rappen pro Liter zu erhöhen. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat die Preiskontrollstelle ermächtigt, ihre bereits ergangene Preisverfügung in diesem Sinne zu ändern, allerdings mit der Bestimmung, dass nur der den Produzenten bezahlte Zuschlag auf den Konsumenten überwälzt werden dürfe. Zudem hat das Departement die Ermächtigung zu einer zusätzlichen Einfuhr von 20000 Hektoliter erteilt, soweit dies die verfügbaren Transportmittel gestatten. Lebenswichtige Waren werden auch weiterhin den Vorrang bei der Einfuhr haben.“

Die Methode, Produzentenpreise gutzuheissen, von denen der Margenzuschlag nur für einen Teil des Preises zugiehlbar wird, muss vom Gastgewerbe aufs entschiedenste abgelehnt werden. Nicht nur wird dadurch die Weinpreisberechnung in ganz unnötiger Weise kompliziert, sondern es wird dadurch auch ungleiches Recht geschaffen. Jede Erhöhung der Produzentenpreise bedeutet für den Hotelier und Gastwirt höhere Investierungen in die höhere Kosten. Darf nun der Margenzuschlag auf die kommende Preis-erhöhung nicht gemacht werden, so bedeutet das bei höheren Gesamtkosten eine verringerte Gesamtmenge. Das Gastgewerbe lehnt es ab, dass Preis erhöhungen zugunsten der Produzenten gewissermassen auf seinem Rücken vorgenommen werden. Sowohl der Schweizerische Wirtverein als auch der Schweizer Hotelier-Verein haben gegen dieses Vorgehen in Bern Protest eingelegt.

Arbeitsbeschaffung und Hotelenernung

Über das Thema Arbeitsbeschaffung und Hotelenernung referierte an der diesjährigen Hauptversammlung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes an der Herr Reg.-Rat A. Seematter den Vorsitz führte, Herr Dr. Iklé, Stellvertreter des Delegierten für Arbeitsbeschaffung. Der Referent ging auf die einzelnen bekannten Voraussetzungen der Hotelenernung ein (Inventarisierung, Kurortplanung). Die Planung der Hotelenernung vor nach dem sich die einzelnen Aktionen wirtschaftlich richten können, ohne daran eng gebunden zu sein. Für die Hotelenernung sehen die gesetzlichen Bestimmungen die Arbeitsmarktbedürfnisse (Arbeitslosigkeit) im Baugeber vor, womit der beschäftigungslose Hotelier oder der Besitzer eines renovationswürdigen Hauses sich nicht zufrieden geben kann, weil die Erneuerung so auf ungewisse Zeit hinausgeschoben wird. Das Baugeber ist für Wohnbauten im allgemeinen noch auf längere Dauer beschäftigt; in Kurorten kann es aber lokale Mangelbeschäftigung geben, so dass die Voraussetzung für Arbeitskredite zur Erneuerung eintritt. Im Jahre 1944/45 sind z. B. 1.353 Arbeitsplätze durch Subventionen für ein Bevölkerung von 7 Millionen Franken bei Hotelenernung ausgezahlt worden. Die Hotel-Treuhand-Gesellschaft gibt zu den staatlichen Subventionen (von max. 52 1/2%) Zuschüsse, die den renovierenden Hotelier weiter entlasten, so dass die Situation für die Hotelenernung jetzt günstig ist und ausgenutzt werden sollte. Die Aussichten für die Wiederbelebung des internationalen Fremdenverkehrs für die Schweiz dürfen durchaus optimistisch bewertet werden, sowohl in bezug auf die Heilwirkung unseres Klimas und unserer Bäder, wie in bezug auf das touristische Bedürfnis nach dem Genuss der schönen Landschaft. Auch das klimatische Wohlbefinden des Landes ist nach dem Weltkrieg attraktiv. So hat die Hotelier alle Grund, sich bereit zu machen für den Empfang der neuen Gäste, das Haus wohnlich zu gestalten und sich innerlich, in freierlicher Sicherheit und Unabhängigkeit vom Staat auf den Geist der Nachkriegslandschaft einzustellen.

Der Schweiz. Fremdenverkehrsverband fordert Abschaffung des Visumzwanges

Der Vorstand des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes hat in seiner Sitzung vom 17. Oktober auf Grund zahlreicher Informationen festgestellt, dass durch die fremdenpolizeilichen Vorschriften und deren Anwendung eine für die Volkswirtschaft des Landes verlustreiche und mit den freihändlerischen Traditionen unseres vom Kriege verschonten Landes unvereinbare Erscheinung, ja Unterdrückung der bereits vorhandenen Einreisemöglichkeiten aus dem Auslande Platz gegriffen hat.

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband spricht daher die bestimmte Erwartung aus, dass im Interesse des Landes die vom Verband schon längst postulierten Erleichterungen ohne weiteres Verzug verwirklicht werden und dass über die in Aussicht gestellten Lockerungen auch die schrittweise Abschaffung des Visumzwanges bewerkstelligt wird, nach dem Beispiel der zwischen Frankreich und Belgien getroffenen Vereinbarungen.

Englische Aussichten für Auslandsreisen 1946 „gleich null“

Tausende von Engländern bemühen sich in den Reisebüros für das Jahr 1946 um Fahrkarten nach dem Ausland, besonders nach der Schweiz, und um dortige Hotelunterkünfte. Sie erhalten durchweg den Bescheid, dass die Aussichten für Erholungsreisen ins Ausland im nächsten Jahr gleich null seien. Den Vorrang nehmen Naturgenuss und Warentransport nach ganz Europa, für die jedes verfügbare Schiff benötigt wird. Ein anderes wichtiges Problem ist die Währungsfrage. Selbst wenn die Reisebedingungen allmählich wieder normal werden sollten, dürften die Reisebeschränkungen von England aus teilweise nur nach solchen Ländern aufgehoben werden, mit denen ein befriedigender Wechselkurs erzielt worden ist.

(Unter einem befriedigenden Wechselkurs ist offenbar ein solcher zu verstehen, der die englischen Exporte begünstigt und die Importe erschwert. Da vom englischen Standpunkt aus gesehen Erholungsreisen nach der Schweiz Importen gleichzusetzen sind, so haben wir alles Interesse daran, dass die schweizerischen Lebenskosten eine Rückbildung erfahren. Die Red.)

England bewilligt Devisen für Auslandsreisen — aber nicht für Reisen nach der Schweiz

Wie der britische Schatzkanzler im Unterhaus mitteilte, hat die englische Regierung beschlossen, wieder Devisen für Auslandsreisen nach Ländern die dem Sterlingblock nicht angehörend bewilligen zu lassen, die vom 1. November 1945 bis 31. Oktober 1946 unternommen werden, erhalten Erwachsene fremde Devisen im Gegenwert von 100 pro £ Person und Kinder unter 16 Jahren 50 £. Ferner werden an Auswanderer, die sich dauernd im Ausland niederlassen wollen, Bewilligungen erteilt, auf Grund deren sie von ihren Guthaben bis zu 5000 £ innerwärts im Jahre 1946 für den Fremdenverkehr verwenden können. Diese Erleichterungen, deren Aufrechterhaltung von der Gestaltung des Devisenmarktes abhängt, finden zur Zeit keine Anwendung auf die Schweiz. Wir haben diesbezüglich sofort in Bern Rücksprache genommen.

Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten der NZZ ist frein kein Diskriminierung der Schweiz zu erblicken. England habe mit der Erteilung der Erlaubnis zur Wiedereröffnung der Swiss Mercantile Society in London und mit einer Sendung von 8000 Tonnen Kohle nach der Schweiz Beweise seiner freundschaftlichen Gefühle der Schweiz gegenüber gebracht. Es bleibe zu hoffen, heisst es in der erwähnten Londoner Korrespondenz, „dass mit der baldig erwarteten Aufnahme von Verhandlungen oder Sondierungen über ein schweizerisch-britisches Zahlungsabkommen eine weitere Belebung des Wirtschaftsverkehrs und auch die allmähliche Wiederaufnahme des Touristenverkehrs möglich wird. Die Schweiz ist von dem in der letzten Woche angekündigten Zugeständnis von Reisevisen bis zu 100 Pfund für Erwachsene und 50 Pfund für Kinder natürlich nicht aus Unfreundlichkeit nicht einbezogen worden, sondern weil Schweizerfranken zu den knappsten Devisen in England gehören. England hofft, wie man weiss, ähnlich wie im Falle Schwedens, von der Schweiz auf dem Fuß der Gegenseitigkeit einen grossen Zahlungskredit zur Belastung in Sterling einräumt zu erhalten. Ob die materiellen und psychologischen Vorteile eines schweizerischen Entgegenkommens dieser Art das Kursrisiko nicht rechtfertigen würden, ist eine Frage, die vom Schweizervolk und den interessierten Wirtschaftskreisen gemeinsam mit der Regierung entschieden werden muss. Das englische Argument, dass auch die neutralen Länder von den grossen englischen Kriegsanstrengungen jeder, also auch finanzieller Art, durch die Erhaltung ihrer Freiheit mitprofitiert haben und England daraus ein gewisser Anspruch auf Dankbarkeit erwachse, sollte nicht unbeachtet von der Hand gewiesen werden.“

Die ersten Lieferungen eingetroffen

Ängstliche, um ihren Magen besorgte Leute haben die amerikanische Urlauberkarte mit einem Gefühl des Missbehagens betrachtet, weil sie, entgegen den offiziellen Erklärungen, befürchteten, die Urlauber würden aus dem „Brot“ vom Tische wegessen. Nun ist der Territorialdienst in der Lage mitzuteilen, dass die ersten Nahrungsmittellieferungen der beteiligten amerikanischen Armeen, die für die Verpflegung der Urlauber in der Schweiz als Gegenwert ihre vollen, auf dem Gehalt von 4200 Kalorien basierenden Truppenrationen zur Verfügung stellt, in guter Qualität in unser Land gekommen sind. Die für die erste Abrechnungssperiode vom 25. bis 31. August 1945 in Basel und Chasson eingetroffenen Lebensmittel umfassen rund 225 000 Tagesportionen und verteilen sich auf rund 60 verschiedene Artikel. Die Verteilung an den Handel ist im Gange und erfolgt unter Berücksichtigung der Rationierungsvorschriften. Die Lieferungen für den Monat September werden in den nächsten Tagen erwartet.

Nochmals erhöhtes Taschengeld — Unstatter Warenhandel mit USA-Urlauern

Trotz allen Ermahnungen und Aufklärungen in der Presse scheint der unerlaubte Warenhandel mit amerikanischen Urlaubern immer einen grosseren Umfang anzunehmen. Die amerikanischen Armeelieferungen haben offenbar eingesehen, dass mit Verboten allein diesem unwiderrstehlichen Trieb der in die Schweiz auf Urlaub reisenden Soldaten nicht beizukommen ist, weshalb sie das Taschengeld für die Urlauber mit Wirkung ab 15. Oktober nochmals um 25 Franken auf 200 Franken pro Person und Aufenthaltswöchentlich erhöht haben. Damit einher gehen aber schärfere Kontrollmassnahmen zur Unterbindung des verbotenen Warenhandels, bei dem nicht selten Armeegenstände veräussert werden. Schon um unseren Gästen nachträgliche Schwierigkeiten, die ihnen die Erinnerung an ihren Schweizeraufenthalt trüben könnten, zu ersparen, sollte auch unsere Mitgliedschaft bestrebt sein, zu keinen illegalen Transaktionen Hand zu bieten und vor allem einen solchen Handel in ihren Räumlichkeiten in keiner Weise zu begünstigen oder auch nur zu tolerieren. In einer amtlichen Mitteilung wird daran erinnert:

„dass sämtliche Uniformstücke und Ausrüstungsgegenstände amerikanischer Militärpersonen Eigentum der amerikanischen Armee sind. Den amerikanischen Heeresangehörigen ist untersagt, sie zu verkaufen oder zu hinterlegen. — Die amerikanischen Urlauber verfügen über eine bestimmte Summe Taschengeld. Es ist ihnen verboten, darüber hinaus USA-Postschecks, persönliche Schecks, Reiseschecks, Militärschecks und Dollarbanknoten als Zahlungsmittel abzugeben. — Es wird ferner darauf hingewiesen, dass alle von der amerikanischen Armee ihren Militärpersonen verkauften Gegenstände und Genussmittel nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind. Ein Weiterverkauf solcher Waren in der Schweiz ist unstatthaft. Besondere Vorsicht zu halten, welche der Armee gehören. Diese Vorräte wurden nun freigegeben. Sie können von den betreffenden Fahrzeughaltern zum Preise von Fr. —.60 der Liter übernommen werden. Wir empfehlen den Haltern stellungspflichtiger Wagen, ihre militärischen Benzinvorräte zum zivilen Verbrauch zu kaufen. Es sind Verhandlungen im Gange, um auch den Besitzern noch nicht verkehrsberechtigter, bisher stellungspflichtiger Fahrzeuge die Möglichkeit zu geben, unter zweckmässiger Regelung der Formalitäten zu fahren und dabei die Kontrollprüfung auf ihrem Wagen zu absolvieren.“

Freigabe militärischer Benzinvorräte

Der Automobil-Club der Schweiz teilt mit: Die Besitzerstellungspflichtiger Motorfahrzeuge hatten im Interesse der militärischen Marschbereitschaft bestimmte Benzinvorräte zu halten, welche der Armee gehörten. Diese Vorräte wurden nun freigegeben. Sie können von den betreffenden Fahrzeughaltern zum Preise von Fr. —.60 der Liter übernommen werden. Wir empfehlen den Haltern stellungspflichtiger Wagen, ihre militärischen Benzinvorräte zum zivilen Verbrauch zu kaufen. Es sind Verhandlungen im Gange, um auch den Besitzern noch nicht verkehrsberechtigter, bisher stellungspflichtiger Fahrzeuge die Möglichkeit zu geben, unter zweckmässiger Regelung der Formalitäten zu fahren und dabei die Kontrollprüfung auf ihrem Wagen zu absolvieren.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Zurückhaltung mit der elektrischen Raumheizung

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt teilt mit: Im letzten Winter konnte die elektrische Raumheizung infolge der andauernd guten Wasserführung unbeschränkt zugelassen werden. Die Aussichten für den kommenden Winter sind weniger günstig. Einerseits kann nicht mit den letzten Jahren extrem günstigen Produktionsverhältnissen gerechnet werden; andererseits ist infolge des verschärften Brennstoffmangels und der dadurch bedingten zahlreichen Umstellungen auf Elektrizität die Energienachfrage stark gestiegen.

Es ergeht deshalb die Aufforderung, die elektrische Raumheizung auf ein Minimum zu beschränken. Die Heizapparate sollen nur in der niedrigsten Einschaltstufe benutzt und zur Vermeidung von Störungen in den Verteilanlagen von 10 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 sowie von 17 Uhr bis 19 Uhr ausgeschaltet werden. Allfällige weitere Anordnungen der Elektrizitätswerke sind einzuhalten.

Es ist in Aussicht genommen, anfangs November Einschränkungen der Strassen-, Schaulen- und Reklamebeleuchtung, der elektrischen Armwasserbereitung und Raumheizung zu verfügen, wovon eine spätere Pressemitteilung orientieren wird. Mit Rücksicht auf die großen Dienste, welche die elektrische Heizung in der Übergangszeit leistet, wird sie zunächst, unter Einhaltung gewisser Sperrzeiten, noch zugelassen sein.

Stoffservietten wieder erlaubt

Mit der Aufhebung der Textilrationierung ist auch die Verfügung des Kriegs-, Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 16. Juli 1941 über Sparmassnahmen im Wasche- und Seifenverbrauch ausser Kraft gesetzt worden. Nach dieser Verfügung war es den gastgewerblichen Betrieben verboten, Stoffservietten zu den an ihre Passanten abgebenen Mahlzeiten zu verabreichen.

Diese Verfügung war seinerzeit nicht nur wegen dem Mangel an Textilien, sondern vielmehr um Seifen- und Waschmittel einzusparen, erlassen worden. Da bis jetzt den kollektiven Haushaltungen noch keine grössere Zuteilungen von Seifen- und Waschmitteln gewährt wurden, empfiehlt es sich, vorläufig auch weiterhin im Passantenverkehr Papierservietten zu verwenden.

Höchstpreise für Sauerkraut

Mit Wirkung ab 29. Oktober 1945 gelten für den Verkauf von Sauerkraut folgende Höchstpreise:

a) bei Lieferungen an Wiederverkäufer (inkl. Metzgereien) franko Empfangsstation, in Mengen von mindestens 20 kg bfn. per kg netto Fr. —.58; bei Lieferungen unter 20 kg bfn. gehen die Transportkosten zu Lasten des Empfängers;

b) bei Lieferungen an Gastgewerbe und andere Grossverbraucher, franko Empfangsstation, in Mengen von mindestens 20 kg bfn. per kg netto Fr. —.63;

c) bei Lieferungen unter 20 kg bfn. gehen die Transportkosten zu Lasten des Empfängers; Netto-Detailpreise an sämtlichen Konsumentorten per kg netto Fr. —.73; sog. Gebirgszuschläge dürfen nicht mehr zugerechnet werden.

Für nachweisbar aus Frühkabis eingeschit- tenes Sauerkraut darf bis zum 27. Oktober 1945 zu den obigen höchstzulässigen Verkaufspreisen für Sauerkraut ein Zuschlag von höchstens 7 Rp. bei Lieferungen an Wiederverkäufer und Grossverbraucher und 7 Rp. bei Detailverkäufen je kg erhoben werden.

Soweit der Detailhandel Rabatte bzw. Rückvergütungen gewährt, kann der in dieser Verfügung angesetzt Netto-Detailpreis um höchstens 5% erhöht werden, jedoch darf sich nach Abzug der Rückvergütung ausserstenfalls der höchstzulässige Nettopreis ergeben.

Leergebinde dürfen höchstens zum Selbstkostenpreis berechnet und müssen gleichpreisig zurückgenommen werden, wenn sie franko und in gutem Zustand zurückgesandt werden.

Die Gefrier-Eikonserven in der Hotelküche

Obschon die Kriegshandlungen ihr Ende gefunden, steht die Hotellerie immer noch vor bedeutenden Schwierigkeiten in der Zusammenstellung des Speisezettels. Deshalb seien einige Hinweise auf die Verwendungsmöglichkeiten der Gefrier-Eikonserven „LUBA-Friskei“ gestattet, die vor einigen Monaten in den Handel kam und für die Küche ein sehr gutes Produkt ist. Durch ihre Verwendung lässt sich die Menü Karte in mannigfaltigster Weise bereichern. LUBA-Friskei, eine Emulsion aus Frischei, d. h. Gefrierei und Eipulver, ist eine reine Eikonserven ohne irgendwelchen künstlichen Zusatz. Sie ist haltbar und markenfrei. Anhand einiger in meiner Küche ausprobierter Rezepte kann sich der Koch von den vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten selbst überzeugen.

1. Bouillon mit Käse-Profiteroles.

Aus Pâte à Choux mittels Dressiersack und glatter Dülle kleine Profiteroles dressieren und backen. Dieselben mit einer Käsecreme füllen und extra zur Bouillon servieren. Pâte à Choux: ½ l Wasser, 100 g Butter, 5 g Salz, 300 g Mehl und 300 g „Friskei“.

2. Bouillon Aufore.

200 g „Friskei“ gut verrühren und durch das Spitzsieb in 6 l kochende Bouillon passieren Gleichmässig geschnittene Würfel von geschälten Tomaten und feiner Schnittlauch ergänzen die Suppeneinlage.

3. LUBA-Friskei in der kalten Küche.

a) Das im Wasserbad (1½ cm dick) erstarrte „Friskei“ mit einem ovalen Ausstecher in der Grösse eines Eies ausstechen. Eine tomatierte Thonpurée erhaben aufstreichen, mit Salzkrümelchen belegen und mit Sulz ergänzen. Passende halbe Tomaten mit Selleriesalat leicht füllen und das Ei daraufgeben. Als Hors-d'œuvre oder erste Platte servieren.

b) Wie oben rund ausstechen, eine etwas grössere Form mit Sulz ausgießen und diese erstarren lassen, kleinvürfelig geschnittenen Fleischkäse, an fleischlosen Tagen Fisch, Salzkrümel und Tomaten in die Form streuen, die Fischscheibe daraufgeben, mit Sulz ausgießen und nach dem Erstarren auf einen passenden Blätterteigboden stützen.

c) „Friskei“ eiförmig ausstechen, mit den verbleibenden Resten unter Beigabe von etwas Mayonnaise eine pikante Masse anrühren und mit geackter Dülle und Dressiersack gefällig auf das ausgestochene LUBA-Friskei spritzen, mit tourniertem Champignonskopf belegen und mit Sulz übergießen. Schönes Salatblatt mit Gemüse füllen und das Ei darauflegen.

d) Das gekochte „Friskei“ passieren, mit Worchester sauce, Sardellenpurée glattrühren. Kleine Porzellantöpfchen zur Hälfte mit feinem Fisch oder Geflügelsalat füllen. Die Eimasse daraufgeben mit Olivenringen und Sardellenfilets garnieren und mit Sulz übergießen.

1. Warme LUBA-Friskei-Gerichte.

Zu Rührerei eignet sich „Friskei“ besonders gut. Dieselben werden noch feiner, wenn nach dem Kochprozess etwas Rahmsauce oder, noch besser, Rahm untergemengt wird. Mit Rührereiern erstellt man eine grosse Auswahl von Platten.

2. Omelette nach Feinschmeckerart.

Die Omelette mit dickgehaltenen Champignons à la crème füllen und rollen. Auf die Omelette Spargelspitzen legen, mit leichter Sauce Mornay überziehen und im Salamander rasch glasieren.

3. Ungarische Eier.

500 g Zwiebeln in Fett weichdämpfen mit einem Kaffeelöffel gutem Paprika bestreuen, 200 g geschnittene, entkernte Tomaten, 100 g rote und grüne Peperoni dazugeben und einen süssigen Ragout damit herstellen. Zwei frischgekochte Schalenkartoffeln fein schneiden, in tiefe, feuerechte Schüssel geben und mit obigem Ragout bedecken. Auf „Friskei“ eine zarte, flache Omelette bereiten und auf die Gemüse legen, mit Butter bestreichen und einen Moment in den heissen Salamander und dann sofort servieren. Die Omelette muss mit der Grösse der Schüssel übereinstimmen. Wenn richtig zubereitet, ein originelles und schmackhaftes Gericht. Mit diesen Beispielen sei gezeigt, dass „Friskei“ überall dort angewendet werden kann, wo das Schalen-Vollei gebraucht wird. Bei all den Versuchen überraschte mich die gute Bindekraft, Ausgiebigkeit und der gute Geschmack des „Friskei“. Man denke immer daran: 50 g LUBA-Friskei gleich ein Vollei.

W. Rügner-Brönimann, Hotel Walthalla, St. Gallen.

Auch im Winter Salatsaison

Denken Sie neben Endivien-, Renden- und Kabissalat vortrefflich auch an Kartoffel-, Karotten oder Selleriesalat.

Für alle diese Salate eignet sich die würzige und preislich sehr vorteilhafte Salatsauce aus

Saucenpulver



Oder brauchen Sie für einen russischen Salat, ein Hors-d'œuvre oder sonst etwas Apartes eine Mayonnaise oder eine Sauce Hollandaise? Auch solche Delikatess-Saucen können Sie mit Saucenpulver DAWA mühelos und in feiner Qualität herstellen.

Sie sehen, Saucenpulver DAWA bietet Ihnen alle Möglichkeiten. Verwenden Sie es — und seine Vorteile werden Ihnen täglich von Nutzen sein.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 550 21

Demoiselle qualifiée, grande pratique hôtelière, cherche poste de confiance, soit

direction, secrétaire, aide du patron, gérance, etc.

pour la saison d'hiver, ou à l'année. De préférence Suisse romande. Excellente référence. Ecrire sous chiffre N. A. 2332 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Mirabelle de Lorraine
Framboise d'Alsace
Quetsch d'Alsace
Kirsich d'Alsace

en bouteilles d'origine. P. Weissenburger, Obernal. Marchandises garanties d'avant-guerre. Se trouvent dans toutes les bonnes maisons de vins.

EN GROS: RENAUD S.A., BALE 1

WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliersvereins seit 1907

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Direktion der „Allgemeinen Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A. G., Lyon“

Gesucht

Chef-Kontrollleur

in Grossbetrieb nach Zürich

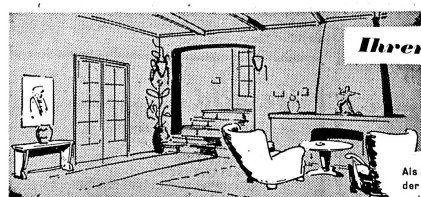
Eintritt nach Uebereinkunft. Jahresstelle. Nur bestauegewiesene Bewerber mit langjähriger Erfahrung wollen ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen einreichen unter Chiffre G. Z. 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktionsposten

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines Direktors des

Grand Hotel Hof Ragaz

ab Sommer-Saison 1946 zur Bewerbung ausgeschrieben. Saison Mai—Oktober. Befähigte Interessenten wollen sich mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo melden bei der AG. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfläfers, Bad Ragaz.



Ihren Gästen zuliebe

Als Fachmann wissen Sie, welche enorme Bedeutung der Möblierung Ihres Hauses zukommt. Immer mehr werden Umbauten vorgenommen, die Einrichtungen individueller und der Eigenart des Hauses angepasst, gestaltet. Wenn Sie solche Probleme beschäftigen, verlangen Sie vielleicht auch den unverbindlichen Besuch unseres Innen-Architekten. Eigene Werkstätten und ein Stab treuer Mitarbeiter stehen ihm zur Verfügung.



Idealheim
GÜTERSTRASSE 141
BASEL



- Galban-Tapeten sind abwaschbar
- Galban-Tapeten sind desinfizierbar
- Galban-Tapeten sind lichtecht

Verlangen Sie die Galban-Hotel-Kollektion mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Hersteller: AG. für Papierindustrie, Burdord

Es wird bis zu 40 Kilometer von Zürich oder bis zu 20 Kilometer von Lugano entfernt gesucht ein möbl. Hotel

mit ca. 50 Betten zwecks Unterbringung von jüdischen Flüchtlingskindern. Offerten erheben unter Chiffre A. J. 2433 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Oberkellner

in erstkl. Restaurant in Neuchâtel. Eintritt 1. Dez. Jahresstelle. Detaillierte Offerten mit Referenzen Bild u. Altersangabe erheben unter Chiff. R.N. 2440 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

gesetzten Alters, Leiter erstklassiger Häuser des In- und Auslandes, in allen Branchen des Betriebes versiert, gut präsentierend, 4 Sprachen sprechend, sucht passenden Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre L. H. 2362 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Totentafel

Paul Otto-Keller †

Ein Senior unserer schweizerischen Hotelier, Herr Paul Otto-Keller, seit 60 Jahren Besitzer des Hotels Victoria-National in Basel, starb am 15. September, wenige Tage vor Vollendung seines 90. Lebensjahres.

Nach einer gründlichen fachmännischen Ausbildung, die ihn in verschiedene Länder brachte, kaufte der Heimgegangene am 1. April 1888 das damalige Hotel Lorenz in Basel, welches er kurz darauf in Hotel Victoria umtaufte und dasselbe in unermüdlichem Eifer und mit all seinen gesammelten Kenntnissen ausbaute und vergrösserte.

1887 verheiratete er sich mit Fräulein Emma Keller, welche ihm bis zu ihrem Tode im Jahre 1937 als treuer Lebenskamerad und gute Geschäftsfrau zur Seite stand.

1907 kaufte er das nebenangenehme Hotel National und führte von dort an diese beiden Häuser unter dem Namen Hotel Victoria-National mit zusammen zirka 150 Betten. Bald wurde sein Haus eines der führenden am Platze und erfreute sich einer guten, getreuen Clientèle. Der Weltkrieg von 1914—1918 brachte ihm viel Kummer und grosse Verluste. Als sich die Nachkriegszeit verbesserte, verheiratete der damals 74-jährige sein Haus und im hohen Alter von 84 Jahren, mit Ausbruch des zweiten Weltkrieges, übernahm er die Führung desselben wieder. Auch Kummer und Sorgen blieben ihm diesmal nicht erspart, aber sein unerschütterlicher Glaube an bessere Zeiten und sein Lebensmut Hessen ihn trotz verschiedenen Altersbeschwerden bis zum letzten Tage geistig frisch an der Spitze seines Geschäftes stehen. Mit welch grosser Freude erlebte Paul Otto nach all den Enttäuschungen das Aufblühen des Fremdenverkehrs.

Der Verstorbene trat selten an die Öffentlichkeit und wirkte lieber in der Stille, immerhin war er während längerer Zeit im Verwaltungsrat einiger Hotelunternehmungen und Präsident und Leiter des Basler Hotelier-Vereins und hat seine Kollegen in nie versagender Freundlichkeit mit seinen Erfahrungen und seinem wertvollen Rat unterstützt. Sein lauter Charakter, seine Güte und angeborne Lebenswürdigkeit stempelten ihn zum wahren Christen. Sein Tod hinterlässt bei seinen Angehörigen eine grosse Lücke, doch werden sie sein Lebenswerk in seinem Geiste weiterführen. Er ruhe in Frieden!

Friedrich Fahrni-Zwahlen †

Im Spital zu Oberdiessbach starb im Alter von 79 Jahren alt Hotelier F. Fahrni-Zwahlen. Der Verstorbene wuchs in Thun als Sohn des Pferdehalters, Kutschers und Restaurateurs Fahr-

ni „Zur Post“ auf. Nach seinen Ausbildungsjahren verheiratete er sich mit einer Tochter des damaligen Gemeindepräsidenten Zwahlen in Thun und übernahm vorerst mit der Pferdehalterei seines Vaters das Restaurant „Zum Kanonier“ und später auch die Führung des Hotels „Jungfrau“ (heutiges Kinder- und Mütterheim). Hier auf wurde er Besitzer des 80 Betten zählenden Sporthotels Stoos ob Brunnen, das mit dem Bau der Stoosbahn, deren Initiator er war, einen erfolgreichen Aufschwung nahm und namentlich durch den Wintersport grossen Zuzug erhielt. Nachdem er hier zirka 30 Jahre wirkte, setzte er sich in den Ruhestand. Seine letzten Tage wollte der tüchtige und tatkräftige Mann in seiner Heimatstadt verbringen, auf deren Friedhof er jetzt seine letzte Ruhestätte findet. Bo

Conciierge Mathias Gregori †

Aus Vulpera kommt die Nachricht vom plötzlichen Tod des Herrn Mathias Gregori, Conciierge im „Schweizerhof“. Er war über 40 Jahre bei der Hotelgesellschaft Waldhaus Vulpera angestellt und erhielt am Ende der letzten Saison ein Diplom mit goldenem Ring. Er feierte diesen Anlass mit einer grösseren Anzahl Angestellter, die ebenfalls ein Diplom erhielten, fröhlich mit und hielt dabei eine kleine Ansprache, wobei er dankbar des guten Verhältnisses gedachte, das in Vulpera immer zwischen der Leitung und den Angestellten herrschte. Nun ist der Mund, der so lange Jahre so gute und zuverlässige Auskunft erteilte, verstummt. Mathias Gregori war ein tüchtiger unermüdlicher Angestellter und wird auch bei den vielen Gästen in bestem Andenken bleiben. Er ruhe in Frieden!

Veranstaltungen

Culinarisch-gastronomisches Kollegium Basl

Das Culinarisch-gastronomische Kollegium eröffnet Dienstag, den 30. Oktober 1945, 20.15 Uhr, im „Kalt“, seinen Wintervortragszyklus mit einer Plauderei in deutscher Sprache von Hotelier Hugo E. Prager, Zürich

„Of Banquets and After-Dinner-Speeches“

Im Zeichen des anhaltenden Besuches und formierter USA-Gäste als Vorboten des wieder auflebenden internationalen Reiseverkehrs erhält dieses Thema, abgewandelt durch den Präsidenten der SFUSA (Schweizer Freunde der Vereinigten Staaten von Amerika) seine besondere Aktualität. Hoteliers, Gastwirte sowie alle Freunde des Gastgewerbes sind zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

Praktische Fragen der Hotelanierung und Hotelerneuerung

Das unter der Leitung von Direktor W. Hunziker stehende Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen veranstaltet am 29. November in St. Gallen einen Kurs über Fremdenverkehrsfragen, der speziell über die Aktion des Bundes zur Sanierung des Hotelgewerbes sowie zur Erneuerung seiner Anlagen und Einrichtungen orientieren möchte. Der Kurs will in erster Linie Aufschluss über die wirksame und zweckmässige Auswertung und Anwendung der gebotenen Sanierungs- und Erneuerungsmöglichkeiten geben und richtet sich daher vor allem an diejenigen Interessenten, die in die Lage kommen oder gekommen sind, Massnahmen zur Hotelentschuldung und Hotelerneuerung für sich in Anspruch zu nehmen, also an Leiter und Inhaber von Hotels und Gasthöfen oder auch von privaten Erziehungsinstituten. Die Hauptreferate werden von den leitenden Persönlichkeiten der Schweiz, Hotel-Treuhand-Gesellschaft gehalten, nämlich von den Herren Direktor Dr. Franz Seiler, dem stellvertretenden Direktor Dr. O. Michel und dem Vizedirektor Dr. M. Ammann.

Wir möchten unsere Mitglieder auf diese einzigartige Gelegenheit, sich über die mit der Hotelanierung und Hotelerneuerung zusammenhängenden Fragen von berufener Seite orientieren zu lassen, besonders aufmerksam machen. Der Kurs schliesst mit einer Aussprache, an der die Referenten auf alle gestellten Fragen, die womöglich dem Sekretariat der Handelshochschule rechtzeitig vor dem Kurs schriftlich bekanntgegeben werden sollten, erschöpfend Auskunft geben werden.

Kursprogramm

Der Kurs findet Donnerstag, den 29. November 1945, in der Aula der Handels-Hochschule St. Gallen, Notkerstrasse 20, statt und wickelt sich gemäss folgendem Programm ab:

11.15: **Eröffnungswort** des Rektors der Handelshochschule St. Gallen, Prof. Dr. Th. Keller, und **Einführungsvotum** des Leiters des Seminars für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, Dr. W. Hunziker.

11.30—12.15: Referat von Dr. Franz Seiler, Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich: „Die allgemeinen Grundsätze der Hotelhilfsaktion des Bundes.“

14.15—15.00: Referat von Dr. M. Ammann, Vizedirektor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich: „Die Hotelanierung unter besonderer Berücksichtigung der Hotelentschuldung.“

15.15—16.00: Referat von Dr. O. Michel, stellvertretender Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich: „Die Hotelerneuerung in ihren Zusammenhängen mit der Arbeitsbeschaffung.“
16.00: Aussprache.

Teilnahmebedingungen

1. **Anmeldung:** Bis 20. November 1945 an das Sekretariat der Handels-Hochschule St. Gallen, Notkerstrasse 20.
2. **Teilnehmergebühr:** Fr. 8.—, am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf Postcheckkonto St. Gallen IX 747 der Handels-Hochschule.

Vermischtes

Zürichs Lesewinkel par excellence für Fachleute

Herr H. Schraemli, der grösste Sammler unseres Landes schöner Werke der Gastronomie, Oenologie und vieler verwandter Gebiete erklärt sich im Kreise des Gastronomischen Studienzirkels Zürich bereit, an jedem ersten Mittwochmorgens ein Monates seine ausgewählte schön zusammengestellte Bibliothek im bekannten Zufuhrhaus zur Schmieden jedem Fachinteressenten (Lehringen ganz besonders) zur freien Benutzung offen zu halten. Von diesem lebenswährenden Angebot sollten viele Lernbegierige gebührend Gebrauch machen. Wir danken Herrn Schraemli an dieser Stelle für den sehr schönen Gedanken.

60 Jahre Ruff

Die Firma Otto Ruff, Zürich, kann auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Aus einem kleinen Metzgereibetrieb ist im Laufe der Jahre eine Grossmetzgerei geworden, die in der Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren sowie von Fleischkonserven, dank dem stets hochgehaltenen Qualitätsprinzip als Familienunternehmen eine führende Stellung zu sichern verstanden hat. Als Lieferant erfreut sich die Firma auch in Hotelkreisen grosser Wertschätzung.

Wiedereröffnung eines Hotels

Das Palace Hotel Mürren, das seit 1934 unter der Leitung von Herrn J. Charles Affentranger steht, aber in den letzten Jahren geschlossen war, wird im kommenden Winter seine Pforten wieder öffnen. Das Hotel wird zur Zeit renoviert.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod



Rhum Negrita

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Kleineres Hotel

mit angeschlossenem Restaurationsbetrieb, an zentraler Lage in erstklassigem Fremden-Zentrum des Berner-Oberlandes, aus Altersgründen günstig zu verkaufen. Nötiges Kapital mindestens Fr. 40.000.—. Interessenten erhalten gerne weitere Auskunft unter Chiffre M.G. 2464 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

surveillant général-chef du personnel

parlant couramment le français et l'allemand. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre E. M. 2467 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Freihandverkauf

Samstag, den 27. Oktober 1945 und ab Montag, den 29. Oktober bis Samstag, den 3. November 1945, werden von 9—12 Uhr und von 13—18 Uhr im Hotel Landquart und Bahnhöfchen in Landquart folgende Gegenstände freihändig verkauft:

- 1 Piano (Marke Kupfer)
- 2 in Betrieb befindliche, frisch renovierte Nationalregistrierkassen
- 1 mit Dreier-, 1 mit Vierer-Service
- 1 Fleischschneidmaschine (Berka)
- 1 Busch-Dezimalwaage
- 1 Frigidaire, Eiscremekonservator
- 1 elektr. Herd
- mit 3 Platten und Bratofen, Thermo.
- 1 30-Liter-Boiler (Therma)
- 1 Kassettschrank
- 1 elektr. Bratpfanne
- 1 Mänge
- 1 Buffetschrank (Eiche)
- Div. Geschirrschränke
- 1 Mutteruhr m. 3 Uhrenschränken
- 1 Telefon-Rundspruch mit Lautsprecher-Anschluss

Restaurant- und Saalische (z. T. mit Inland), Küchengerät und Einrichtungsgegenstände, Glas- und Porzellanwaren, Teller, Tassen, Krüge etc. Diverse Silberbesteck, Silbergeschirr, Kupferkassentrolche in verschiedenen Größen und Freilaggen, Tischwäsche.

Financés cherchent un tapis d'occasion

en bon état. Environ 2,8 x 3,8 m. ainsi que 10 à 15 mètres de tapis de divers styles détaillés avec prix à F. Hofer, Evens 29, Le Locle.

25jähr., strebsamer Barsche, spricht deutsch und französisch, sucht auf 1. November eine gute

Portier-Stelle

Zeugnisse und Photo sind vorhanden. Off. an Eggimann Hans, Croix Blanche, Morges (Vaud).

Bon commis pâtissier

23 ans, cherche place dans hôtel pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre S. F. 2462 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Routinier

mit Accorédon und erstklassigen desantens, abwechslungsreiches Spiel; internationale Repertoire und Chansons, ab 1. November nächsthin dienst zu verkaufen. — Nur erstklassige Referenzen. Offerten an Mo. Giovanni, Hotel Villa Castagnola, Telefon 2243, Lugano.

Barpianist

Junger, tüchtiger Konditor; sucht Stelle als

Commis-Pâtissier

in gutes Hotel neben tüchtigen Chef, wo sich als Hotel-Pâtissier ausbilden kann. Wintersaison oder Haus mit Jahreslohn kommt in Frage. Gef. Offerten unter Chiffre C. E. 2448 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Solche hat Gelegenheit, den Service zu erlernen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Jura, Interlaken.

Buffetlehrtochter

HOTELIER, 30. Lebensjahr, sucht für kommende Wintersaison Stelle als

Chef de Réception-Caissier-Secrétaire

in nur erstklassigem Hotel. 5 Sprachen in Wort und Schrift, in allen Branchen des Hotelbetriebs versiert.

Offerten unter Chiffre A. T. 2458 an die Schweizer-Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

Gouvernante d'office
Aide gouvernante d'office
Gouvernante d'étages
Gouvernante de lingerie
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-chefs
Femme de chambre
Portier
Cargon d'office
Fille de cuisine
Fille pour service des employés
Chasseurs

pour hôtel 1er rang. Suisse romande. Offres avec copies certifiées et photo sous chiffre M. D. 2412 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tochter, 23jährig, mit 1jähriger Brotpreparat, gute Rechnerin, sucht Stelle in

Hotel-Büro

Sprachen: Deutsch, Französisch perfekt, Italienisch gute Kenntnisse. Stenographisch deutsch, flinke Maschinenschreiberin. Offert. an unter Chiffre S. M. 2457 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Chef de service

mit erstklassigen Referenzen, In- und Auslandspraxis, 34jährig, deutsch, französisch, englisch, sprechend sucht sich zu verändern. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H. F. 2447 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

5 Paar schwerere, gebrauchte

Nachtvorhänge

Länge 1,95 m. Offert. unter Chiffre H. H. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Stadthotel I. Rang

Buffetdame
Buffetochter
Lingere
Gärtlerin
Zimmermädchen
Küchenbursche
Küchenmädchen
Saalochter
Serviertochter
für Grill-Room, sofort

Eintritt per 1. November oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Jahresstellen. Gef. Off. mit Bild und Zeugniskopie unter Chiffre J. A. 2465 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Luba-Frisk-Ei

ist eine gefrorene, reine Eikonserve und entspricht in ihrer Zusammensetzung dem natürlichen Hühnerei. LUBA-FRISK-EI hat sich mit grosstem Erfolg in zahlreichen Hotel- und Restaurations-Küchen, sowie in massgeblichen Bahnhofbuffets eingeführt. — Wenn Sie Frisk-Ei noch nicht kennen, empfehlen wir, einen Versuch zu machen; das Produkt kann überall dort verwendet werden, wo Sie sonst Schalen- oder Gefriereier gebrauchen. — LUBA-FRISK-EI ist bezugsfrei. — Preis per Kilogramm netto Fr. 10.25; ab 200 Kilogramm netto Fr. 9.75. Abgabe in Gebinden von 2, 3, 5 und 10 kg Nettoinhalt.

Beachten Sie bitte in der heutigen Nummer im Textteil den aus der Feder eines Hotelfachmannes stammende Artikel über LUBA-FRISK-EI.

Lüchinger & Co. A.G.

BASEL — ZÜRICH — BERN — ST. GALLEN — LUZERN — BUCHS

Entremetier-Pâtissier

in allen Teilen des Berufes absolut selbständig sucht Stelle in Wintersaison. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. unter Chiffre P. S. 2470 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Nachtvorhänge

Länge 1,95 m. Offert. unter Chiffre H. H. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

ROTOMAT

ROTATIONS-KOMPRESSOR · FABRIKAT ESCHER-WYSS

Direkt mit dem Motor gekuppelt, somit geringer Platzbedarf. Nur wenige bewegliche Teile, daher einfache Wartung. Eingebauter, patentierter Ölabscheider. Lange Lebensdauer.

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.

Generalvertretung Frigidaire- und Rotomat-Kühlanlagen
GENÈVE: Bd. Helvetique 17, Tel. 5 13 85 · ZÜRICH: Manessestrasse 4, Tel. 23 57 28
Basel: Fuglistaller AG., Bern: Hans Christen, Luzern: Frey & Cie., Genève: F. Badel & Cie. S. A., Lausanne: M. Weber, Colombier: P. Emch, Bellinzona: M. Vescovi

Palace Hotel, Mürren

sucht Personal

für die Wintersaison

Offerten an Dir. J. C. Affentranger, Mürren

Perspectives touristiques

(Note de la Rédaction.) Au cours de l'assemblée annuelle de la *Chambre économique de l'Oberrhein* qui a eu lieu au début de ce mois, M. Iklé a rappelé en détail les principes sur lesquels le Conseil fédéral s'était basé pour mettre sur pied cette action de création d'occasions de travail, et continuait à s'inspirer pour la développer, ainsi que sur les buts que l'on poursuivait dans ce domaine. Il a spécialement insisté sur le fait que le Conseil fédéral ne visait qu'à créer des occasions de travail et non à favoriser le développement d'une industrie, ce qui serait contraire au principe de la liberté de commerce et d'industrie qu'il entend sauvegarder. Puis M. Iklé a analysé longuement la procédure à laquelle était soumise les restaurations d'hôtels et ce qui avait déjà été fait dans ce sens. Comme nous avons déjà souvent parlé ici-même, de ce sujet particulier, nous n'y reviendrons pas, mais nous croyons intéressant de traduire pour nos lecteurs les conclusions de M. Iklé sur les perspectives touristiques.

On fait les pronostics les plus divers sur le développement futur du tourisme. Les uns ne croient pas que cette branche de notre activité économique retrouve son essor d'autrefois, à cause de l'appauvrissement général du monde qui empêchera d'accorder aux gens les moyens financiers nécessaires pour faire des voyages et des séjours; d'autres comptent pourtant tout au moins sur un tourisme populaire à bon marché, et d'autres enfin croient que le développement du trafic aérien donnera au tourisme une extension et une ampleur qu'il n'a encore jamais atteintes.

La plupart du temps il est difficile et ingrat de prophétiser. Une seule chose pourtant nous semble sûre, c'est que nous devons encore nous armer de patience. La situation économique mondiale doit d'abord se stabiliser quelque peu, puis il s'agira de trouver les voies et moyens qui permettront de remettre en train le trafic international des paiements puisque, dans presque tous les pays du continent, les réserves d'or et de devises sont épuisées. Une fois ces conditions réalisées, il faudrait alors être un indéfectible pessimiste pour ne pas croire à la reprise de notre tourisme.

Car nous avons comme *atout*: d'abord les *beautés naturelles* et la *diversité* de notre pays qui seront difficilement surpassées et qui constituent un *avantage* — dont les industries d'exportation proprement dites ne bénéficient pas — que l'étranger ne pourra pas nous ravir.

A cela s'ajoute un *autre privilège* que l'on peut-être négligé pendant un certain temps, mais qui est en train de reprendre sa juste place: c'est le *climat particulièrement sain* de nos stations d'altitude et la *force curative* de nos sources. On savait, il est vrai, depuis longtemps que certaines de nos stations d'altitude convenaient spécialement au traitement et à la guérison de la tuberculose. Les recherches dans ce domaine ont été très poussées. Par contre, les études relatives à l'influence de notre climat sur d'autres affections telles que l'asthme, les maladies de cœur, etc. sont moins avancées. C'est pourquoi les autorités fédérales ont chargé un certain nombre de savants d'étudier nos stations d'altitude du point de vue climatique. L'influence du climat d'altitude a fait en outre l'objet de recherches à l'institut du Jungfrauoch, recherches qui sont maintenant continuées en Engadine et dans d'autres stations, et dont les résultats devront pouvoir être utilisés pratiquement.

Nos baignements également ont été redécouverts ces dernières années et ont été fort appréciés. Ce n'est pas seulement parce que les baignements étrangers nous étaient inaccessibles, mais c'est parce que les médecins qui, pendant longtemps, manifestaient quelque dédain à l'égard des cures balnéaires tournent maintenant davantage leurs regards vers les sources curatives. De ce fait, la *restauration de nos établissements balnéaires* occupe une place importante dans le grand programme de création de possibilités de travail, et doit être

activée par l'octroi de subventions particulièrement élevées. Déjà l'amenée de quelques sources a été refaite et des installations balnéaires rénovées de fond en comble. Grâce à des analyses détaillées, des recherches systématiques sur l'efficacité thérapeutique des eaux et d'autres indications minutieuses, l'on doit parvenir à renforcer la confiance dans les cures balnéaires. Dans ce domaine aussi de sérieux progrès ont été réalisés ces dernières années. *Le monde entier a une soif inaltérable de repos et de détente.* Si nous nous consacrons à cette grande tâche qui serait de rendre davantage service à l'humanité souffrante, en lui donnant l'occasion de mieux profiter des bienfaits de notre climat et de nos sources curatives, ce seul facteur devrait redonner à notre tourisme une puissante impulsion. Car si la santé publique est en jeu, certains pays seront davantage enclins à surmonter les difficultés qu'offre le problème des devises que s'il s'agit de voyages d'agrément.

A cela s'ajoute encore un *autre actif* qui ne doit pas être sous-estimé: ce sont les *sentiments démocratiques* et le *sens de la liberté* de notre peuple. Liberté et démocratie tiendront certainement le haut du pavé ces prochaines années. Et il n'y a aucun doute non plus que la mentalité d'une population peut contribuer sensiblement à l'animation du tourisme. L'étranger tient à se sentir à l'aise dans les pays qui le reçoivent également. L'expérience faite avec l'action des permissionnaires américains est, de ce point de vue, extrêmement intéressante et instructive. Il se révèle en effet que, malgré la différence de langue, les Américains se sentent en Suisse plus chez eux que dans aucun autre pays d'Europe. «Il est dommage», disait récemment un de ces permissionnaires «que ce merveilleux petit pays soit au milieu d'un si atroce continent. Il faudrait pouvoir le transplanter en Amérique».

Si cette proposition n'est guère réalisable, nous n'avons de notre côté rien à objecter si les Américains veulent venir plus nombreux et plus souvent en séjour chez nous. Diverses personnalités ont d'ailleurs l'impression que le nombre des hôtes américains augmentera après la guerre. L'énorme développement du trafic aérien nous a rapprochés les uns des autres. Le voyage ne dure plus une semaine comme par le passé, mais un ou deux jours seulement. En outre, à ce qu'il semble du moins, les permissionnaires formeront bientôt une imposante cohorte de «propagandistes» qui feront connaître notre pays aux Etats-Unis.

De notre côté, nous devons tout faire pour utiliser ces actifs. Une *judicieuse propagande* qui tendrait à nous gagner des sympathies pourrait beaucoup contribuer à nous reconquérir le terrain perdu. Mais, ce qui est absolument nécessaire pour nous, c'est d'être *équipés comme il convient* pour recevoir nos hôtes. Dans ce but, il faut avant tout *développer nos aérodromes et adapter nos hôtels au goût et aux exigences de la clientèle*, en accordant une attention spéciale aux installations sanitaires et hygiéniques. Il ne faut pas que des hôtes étrangers attirés chez nous par la réputation de nos beautés naturelles aient à se plaindre et à déplorer l'inconfort de nos locaux généraux, les installations sanitaires déficientes de nos chambres, l'absence de salles de bain, etc. Leur déception dans ce domaine pourrait bien avoir comme conséquence de les engager à se rendre dans d'autres pays de tourisme. Nous avons déjà dû constater que des Etats concurrents employaient cet argument contre nous.

Il est encore une chose qu'il ne faut pas oublier: c'est que bien que la navigation aérienne moderne soit propre à nous amener des hôtes du monde entier, elle nous fait courir un danger qu'il ne faut pas sous-estimer: c'est précisément de mettre à la portée de ces hôtes des nouvelles contrées

qui leur étaient difficilement accessibles jusqu'à maintenant. Que l'on songe simplement à des régions comme le Caucase par exemple. C'est pourquoi nous avons *toutes raisons de nous équiper comme il convient et de ne rien négliger pour donner à notre hôtellerie la possibilité de fournir les prestations qu'on attend d'elle, et de soutenir la concurrence internationale.* C'est le seul moyen de renouveler et de consolider même notre ancienne réputation.

Notre tourisme a besoin pour se remettre, non seulement de l'air frais de nos Alpes, mais encore de l'air frais d'une *économie libérale* et de *l'initiative privée*. Le client d'hôtel ne veut pas être hébergé dans un hôtel qui ne serait qu'une vaste Société anonyme ou même dans une institution hôtelière étatisée. Il veut, dans la plupart des cas, être l'hôte d'un hôtelier et être servi *individuellement* par lui. Le succès des grands pionniers de l'hôtellerie n'est-il pas dû en effet en grande partie au contact personnel qu'ils avaient avec une clientèle qui revenait toujours chez l'hôte avec lequel elle entretenait des relations amicales. Seule une économie libre est capable de rétablir de telles conditions. Le changement continu des directeurs d'exploitation des Sociétés anonymes hôtelières ou d'établissements dirigés par l'Etat ne permettent pas de nouer ces relations personnelles. L'hôtelier avisé trouvera donc qu'il n'est pas absolument nécessaire de s'accrocher aux basques de l'habit de l'Etat, car celui qui appelle l'Etat ne doit plus se plaindre, par la suite, si la bureaucratie fait son apparition et empiète dans son domaine. Il est alors comme l'apprenti sorcier qui ne sait plus comment enrayer les forces qu'il a déclenchées.

L'on fera donc bien de donner la préférence à des solutions qui nécessitent les *plus faibles interventions de l'Etat*, car elles offriront au moins la garantie d'une activité économique individuelle la plus libre possible. Par là, nous n'entendons point une liberté au sens du libéralisme de Manchester ou au sens des libertés que malheureusement maints hôteliers s'étaient arrogées dans le «bon vieux temps» où l'on exploitait quelque peu le client. L'hôtelier moderne, comme l'entrepreneur des temps présents, se persuadera qu'il ne peut exister de nos jours qu'une liberté mesurée et, qu'à la longue, on a meilleur temps de *bien servir la clientèle* que de chercher à utiliser au mieux les conjonctures. Si nous voulons que l'ordre et la liberté règnent dans notre hôtellerie et notre économie, il ne peut s'agir que d'une liberté qui sache se manifester dans l'ordre, et par conséquent d'une liberté qui sache s'assujettir au bien général, car c'est ainsi que l'on comprend la liberté en Suisse et ce n'est qu'ainsi, en définitive, qu'elle a des chances de demeurer.

A propos du séjour des permissionnaires américains

Augmentation de l'argent de poche

Il semble que malgré tous les avertissements et communiqués parus dans la presse, le commerce illicite de marchandises avec des permissionnaires américains prenne des proportions toujours plus grandes. Les autorités militaires paraissent s'être rendues compte que ces seules interdictions ne suffiraient pas à enrayer sensiblement ce trafic et qu'il fallait envisager une mesure plus positive. C'est pourquoi elles ont décidé, à partir du 15 octobre, d'augmenter encore de fr. 25.— l'argent de poche des permissionnaires ce qui porte ainsi la somme à laquelle chacun a droit pour son congé de 7 jours à fr. 200.—.

Interdiction de vendre des objets d'équipement... et moyens de paiement

Mais en augmentant l'argent de poche disponible, l'armée américaine soumettra le commerce illicite de marchandises à un *contrôle plus sévère*. Un communiqué vient encore de préciser la situation. Nous en extrayons ce qui suit:

«Toutes les pièces d'uniformes et objets d'équipement de militaires américains sont la propriété de l'armée américaine. Ces objets n'ont été que prêtés aux membres des forces américaines. Les permissionnaires américains qui s'abandonnent à un tel trafic doivent subir de *sévères peines disciplinaires* dès leur

retour dans leur unité. Les acheteurs risquent de la marchandise soit saisie et courent le danger d'être inculpés de recel.

Les permissionnaires américains ne doivent pas se servir de chèques postaux américains, de chèques personnels, de chèques de voyage et de papier-dollar comme moyen de paiement, ainsi que de chèques militaires. Le gouvernement américain et l'Office des finances de l'armée américaine *refuseront* de tels mandats qui leur seront soumis pour encaissement.

On rappelle encore que tous les articles de consommation et objets vendus par l'armée américaine à ses membres sont destinés à l'usage personnel de ceux-ci. La revente de tels produits en Suisse est inadmissible et punissable.»

Donc pour éviter à nos hôtes des ennuis ultérieurs qui risquent d'entacher le souvenir qu'ils rapporteront de leur voyage en Suisse, nous ne saurions trop recommander à nos membres de ne pas se prêter à un trafic de ce genre et, en aucun cas, de le tolérer dans leur maison.

Questions d'approvisionnement

On se souvient que lors des premières négociations qui eurent lieu avec des délégations américaines, il avait été convenu que l'armée américaine mettrait à la disposition de notre approvisionnement général, en compensation de la nourriture fournie par la Suisse aux permissionnaires américains, les *rations journalières* auxquelles ces militaires ont droit. La section du service territorial vient de communiquer à ce sujet:

Les armées américaines mettent à disposition de la Suisse les rations de base de la troupe, comprenant 4200 calories. 225000 rations quotidiennes et comprenant une soixantaine d'articles sont entrées à Bâle et à Chiasso, pour la première période comptable. Les organes autorisés du service territorial et de l'Office de guerre pour l'alimentation ont analysé ces premiers envois, qui ont été reconnus de bonne qualité. La répartition de cette marchandise s'effectue en tenant compte des prescriptions sur le rationnement. Les livraisons du mois de septembre 1945 sont attendues ces jours prochains.

Trafic et Tourisme

A quand la circulation automobile générale?

Les milieux touristiques ont appris avec joie la nouvelle de la reprise des courses d'automobiles postales le dimanche et, d'une manière plus générale, la levée de l'interdiction de circuler le dimanche.

L'homme est ainsi fait que plus on lui donne, plus il veut avoir, aussi l'on se demande maintenant déjà quand pourra reprendre la circulation automobile générale. Certains quotidiens ont déjà annoncé que cette reprise aurait lieu en janvier ou février 1946. Les voitures seraient classées par catégories (comme au début de la guerre) avec attribution d'essence appropriée à chaque propriétaire. Des restrictions subsisteraient cependant en ce qui concerne l'achat de pneus. Si cette nouvelle s'avère vraie, on fera ainsi, dans quelques mois, un pas en avant appréciable dans la direction de la reprise d'une circulation automobile libre. En attendant des précisions, ne manifestons pas trop d'impatience.

D'autre part, l'Automobile Club de Suisse publie le communiqué suivant intéressant les détenteurs d'essence appartenant à l'armée:

Les propriétaires de véhicules à moteur visés par un ordre de marche étaient tenus de conserver de petits stocks de benzine pour le maintien en ordre de marche de leurs véhicules. Ces quantités d'essence appartenaient à l'armée. Aujourd'hui, ces stocks sont libérés et peuvent être acquis par les propriétaires des véhicules au prix de 60 ct. le litre.

Nous recommandons aux détenteurs de véhicules visés par un ordre de marche d'acquiescer ces petites quantités d'essence afin de les utiliser au civil. Des tractations sont en cours pour donner aux propriétaires de ces véhicules, qui ne sont pas encore autorisés à circuler, la possibilité de passer l'examen de contrôle sur leur voiture, au moyen de ce carburant, après avoir rempli les formalités simples qui sont à l'étude.

Montreux, ville d'eau?

(Note de la réd.) On se souvient que notre membre, M. Jules Klopfenstein, l'animateur de la station balnéaire de Bex-les-Bains avait proposé de transformer Montreux en ville d'eaux, en y amenant par «pipeline» ou par tout autre moyen les *eaux salines* dont la région de Bex est si abondamment pourvue. Nous avons pu signaler plus tard que cette idée avait fait son chemin et que des milieux montreuviens s'y intéressaient vivement. Voici encore à ce sujet un avis d'une personnalité particulièrement compétente, M. Daniel Monnet, directeur du Winter-Palace à Nice, dont le «Journal de Montreux» vient de publier une lettre dont nous extrayons les passages suivants:

Chaque fois que je rentre au pays, j'ai l'impression que Montreux est endormi. Est-ce le fait de vivre sur la Côte d'Azur ou à Paris, toujours en ébullition... je ne pense pas. Ce qui manque à Montreux, c'est cette clientèle d'autre-

fois, qui venait chez nous, non pas pour y passer les week-end, mais pour y séjourner plusieurs semaines.

La critique est aisée, me direz-vous. Mais pour attirer cette clientèle stable si désirée chez nous, que faut-il faire?

Vous suggérer du nouveau? Non, ma modestie ne me le permet pas. Ce que je voudrais, c'est vous rappeler simplement de poursuivre l'étude de l'utilisation des eaux salées de Bex-les-Bains, à Montreux et de faire de notre station, une station thermale.

Nombreux sont les avantages d'une station thermale, et en ma qualité d'administrateur d'hôtels, soit à Evian, Vichy et Mont-Dore pendant de longues années, j'ai pu me rendre compte des avantages énormes que pouvaient retirer ces stations thermales.

Montreux, ville d'eaux. Je vais faire ma cure à Montreux, voilà le refrain qu'il faut entendre partout, en Suisse et à l'étranger. Qui dit cure, dit séjour de 21 jours, et j'ai pu constater combien sont obéissants aux ordres des docteurs tous les curistes désireux de se soigner.

Le corps médical devrait être le premier à parler haut et à faire entendre sa voix pour que Montreux devienne ville d'eaux.

Les hôteliers seraient également les premiers intéressés et devraient allouer des subsides pour la réalisation de ce projet.

Avoir les clients qui restent 21 jours chez nous, c'est tout de même intéressant, car si le passage rapporte, le noyau de clients qui séjourne 21 jours dans les hôtels est d'un rapport encore plus intéressant. C'est avec cette clientèle stable que l'on arrive à payer les frais généraux; je pense que mes collègues sont d'accord avec moi.

Et tous les commerçants de la place ne sont-ils pas intéressés à avoir beaucoup de visiteurs et de curistes?

Tout Montreux est intéressé à faire de notre station une station thermale, et tout ce qui pourra se faire dans ce sens, doit être fait sans retard. D.M.

Associations touristiques

La Fédération suisse du tourisme demande des allègements au système de visas

Le comité de la Fédération suisse du tourisme a constaté, dans sa séance du 17 octobre, sur la foi de nombreuses informations, que des aggravations incompatibles avec les traditions libérales de notre pays éparpillé par la guerre ont surgi en raison des prescriptions de la police des étrangers. L'application de ces principes a porté préjudice à l'économie du pays et cette aggravation a même provoqué l'arrêt des possibilités d'entrer dans notre pays.

La Fédération suisse du tourisme espère qu'on procédera sans retard aux allègements qu'elle désire depuis longtemps dans l'intérêt du pays et qu'on réduira progressivement la contrainte des visas conformément à l'exemple fourni par les arrangements entre la France et la Belgique.

Nouvelles économiques

Ménageons l'électricité

L'Office de guerre de l'industrie et du travail communique:

Grâce à des conditions hydrauliques favorables, il a été possible l'hiver dernier de laisser employer l'électricité sans restriction aucune comme moyen de chauffage.

La situation s'annonce moins bonne pour cet hiver. D'une part, on ne peut plus compter avec les conditions de production extrêmement favorables de l'an dernier. D'autre part, il a fallu étendre à quantité d'usages nouveaux l'emploi de l'électricité, par suite de la pénurie croissante des combustibles.

La nécessité s'impose dès lors de restreindre au strict minimum l'emploi de l'électricité comme moyen de chauffage. On enclenchera les appareils de chauffage sur la position la plus basse et on aura soin de les déclencher de 10 h. 30 à 12 h. 30, ainsi que de 17 h. à 19 h., pour prévenir des perturbations dans la distribution du courant. Tous autres ordres émanant des entreprises électriques seront respectés.

Il est prévu de soumettre à des restrictions, au début de novembre, l'éclairage public, l'éclairage des vitrines, et les réclames lumineuses, ainsi que la préparation d'eau chaude et le chauffage des locaux à l'électricité. Un communiqué paraîtra à ce sujet en temps et lieu. Vu les grands services qu'il rend dans l'entre-saison, le chauffage électrique sera encore permis jusqu'à nouvel avis, sous la réserve de certaines interdictions intercalaires.

Divers

La Semaine suisse 1946

La 29e Semaine Suisse a lieu du 20 octobre au 3 novembre prochains. Cette manifestation décentralisée, qui contribue à faire mieux connaître le travail de chez nous, complète très heureusement nos diverses grandes foires. Celles-ci ont en effet pour but essentiel de donner à l'industriel l'occasion de prendre contact avec le commerçant. La Semaine Suisse, elle, permet au commerçant d'attirer l'attention des consommateurs de sa localité ou de sa ville, en leur présentant les produits suisses qu'il vend.

Mais la Semaine Suisse n'agit pas sur le plan économique seulement: elle cherche également à mettre à l'honneur la vie intellectuelle artistique et touristique du pays. Aussi longtemps que nous ne serons pas sortis de la période des restrictions, il s'agira davantage d'apprécier la valeur de l'effort accompli par notre économie pendant ces six dernières années que d'intensifier l'achat de produits suisses. Et il faut souhaiter que les rapports nouveaux qui se sont

établis pendant la guerre entre consommateurs, commerçants et producteurs suisses, deviendront toujours plus étroits et confiants.

Avis

Contrat collectif vaudois

Afin d'éviter tous malentendus au sujet de l'interprétation du contrat collectif vaudois, la Commission paritaire cantonale communique ce qui suit:

1. Concerne l'interprétation des points suivants:

Chapitre VIII, lettre a) Indemnité de chambre:
L'employé marié bénéficie de droit à une indemnité de chambre. Il n'est pas tenu de loger dans l'établissement, même si une chambre peut être mise à sa disposition.

Chapitre XIII, lettre b):
Est à interpréter par analogie comme sous lettre a) en ce qui concerne les catégories du personnel mentionné.

Chapitre XVII, lettre b):
Au cas où l'employé n'est pas logé, mais bénéficie de l'indemnité de chambre, il a droit à une indemnité pour sa nourriture de Fr. 2.40.
2. La Commission communique les précisions suivantes:

Chaque plainte ou demande d'intervention, pour être valable, doit être accompagnée du versement d'un dépôt de Fr. 5.— (art. XXII, chiffre 3) à son compte de chèques postaux.

L'adresse de la Commission paritaire cantonale pour l'hôtelier, à laquelle toutes les communications doivent être adressées, est:

Rue Centrale 5, à Lausanne.

Numéro du compte de chèques postaux: II/7698.

Le Président de la Commission:
Henri Zwahlen.



MAGGI'S WÜRZE

das unerreichte Verbesserungsmittel für Suppen, Saucen, Gemüse, Salate.

Gesucht
für die Winterzeiten und teilweise Jahresstellen bei guter Entlohnung und Verpflegung:

- Angestelltenköchin
- Gasseroller
- Küchenbursche
- Küchenmädchen
- Office-mädchen oder -frau
- Angestelltemädchen-Hausmädchen
- Verstärkte Restaurationsstochter
- Buffetlehr- oder Anfangsbuffetstochter
- Lingere-Glätterin
- Bureaufräulein-Telephonistin

Schriftliche Offerten bis 1. November erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Hotel Sternen, Unterwasser (Toggenburg).

Gesucht für Wintersporthotel in Graubünden

2 serviceegere. Buffeldamen
1 tüchtige Wäpferin

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen umgehend unter Chiffre W. G. 2457 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hofelier, mittl. Alters, sucht für die Winterzeit

Gérance oder Pacht

oder sonstige Vertrauensstelle (Mithilfe in der Leitung bei alleinstehender Dame), Aufsicht, Kontrolle etc. Antritt nach Belieben. Anfragen erbeten unter Chiffre H. P. 2452 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT tüchtiger

Casserolier

guter Lohn, Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisschriften an Hotel de la Paix, Genf.

GESUCHT in erstklassiges Hotel der Westschweiz, tüchtiger, gewissenhafter

Bon-Kontrollleur

Jahresstelle. Geß. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. K. 2382 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame

(Allein), selbständig und arbeitsfreudig, gesucht. Lohn Fr. 180.— bis 200.— bei freier Station. Offerten an Restaurant Holbeinstube, Dufourstr., Basel.

Im Hotelfach bewandertes Mann mit guten Sprachkenntnissen (Landessprachen u. Englisch) sucht Anstellung als

Concierge

in Saison- od. Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre R. S. 2439 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZÜRICH
Unfall

VERSICHERUNGEN:
UNFALL / HAFTPFLICHT
KASKO / BAUGARANTIE
EINBRUCH-DIEBSTAHL
KAUTION

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Barman

30jährig, tüchtig im Fach. 7 Jahre mit Auslandspraxis, englisch, deutsch und französisch sprechend, sucht Winter-Engagement oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre F. Z. 2459 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht in alkoholfrei. Café-Restaurant freundliche und an selbständigen Arbeiten gewöhnte

Servierstochter

deutsch und franz. sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Café Baur, Brugg, Tel. 411 08.

Suche Stelle für Winterzeit als

Concierge, Conducteur oder Alleinportier

30 Jahre alt, sprachkundig, tüchtig u. zuverlässig. Firm in allen Bureauarbeiten, Reception u. Kasse. Tätigkeit in ersten Häusern des In- und Auslandes. Geß. Offerten unter Chiffre H. A. 2432 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Schwestern mit Sprachkenntnissen suchen Zusammen für die Winterzeit in gutgehendes Hotel Stelle als

Zimmermädchen

Guter Verdienst und Behandlung wird erwünscht. Offerten an Luzia Janser, Verrierie 9, Moutier J. B.

Dame distinguée, expérimentée, très capable 4 langues, cherche

direction ou reprise

Hôtel-Pension 1er ordre. Adresse offres sous chiffre D. R. 2436 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

CHAMPAGNES

LANSON Père et Fils, REIMS
GEORGE GOULET, REIMS
J. BOLLINGER, AY

de nouveau disponibles

Agents généraux pour la Suisse: **RENAUD S.A. BALE**

Erstklass-Hotel im Berner Oberland
SUCHT TÜCHTIGEN
Hotelfachmann als

Stütze des Patron

der befähigt ist, dem Betriebe vorzustehen. Eintritt ca. am 1. Dezember für unbestimmte Zeitdauer. — Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre H. B. 2430 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gutes Wintersporthotel im Berner Oberland sucht tüchtigen, gut ausgewiesenen

Alleinkoch gewandte Saalstochter Saallehrstochter Zimmermädchen Office-mädchen Kaffee-Köchin Küchenbursche

Offerten unter Chiffre B. O. 2443 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Winterzeit:

Saucier Entremetier Pâtissier Buffetdame

Anmeldungen an Sporthotel Silvretta, Klosters.

Gesucht

Gouvernante

als Stütze des Patrons in mittleres Sporthotel und Restaurant Graubündens, sowie

Bürofräulein

für leichtere Büroarbeiten und für Aushilfe am Buffet. Offerten unter Chiffre OPA 3944 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

A vendre

machine à nettoyer l'argenterie

marque „UEBERSAX“. S'adresser à La Moubra, Montana.

Gesucht

Geschirrwashmaschine

Stundenleistung ca. 3000 Stück. Offerten unter Chiffre C. M. 2331 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. November

Alleinkoch od. Chefköchin

für Restaurationsbetrieb nach der Ostschweiz. Jahresstelle. Offerten und Zeugniskopien unter Chiffre A. K. 2444 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in modernes Restaurant nach Bern eine tüchtige

Buffet-Dame

Eintritt 15. November. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo an Postfach-Transit 750, Bern.

Inserieren bringt Gewinn!

Mixkurs

Barbetriebslehre, Wein- und allg. Getränkekunde.
Leitung: Harry Schraemli. Höchster fachl. Gewinn für Hoteliers, Restaurateure, Kellner, Rest.-Töchter usw. Spezialprospekt verlangen. — Telefon (041) 255511
Schweiz. Hotelfachschule „Kulma“ Luzern
8. — 21. Nov.

Stellen-Anzeiger N° 43

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Büfelerhelfer in Hotel-Restaurant nach Zürich gesucht. Beste Gelegenheit für Initiative Töchter in modernem Betrieb den Büfelerhelfer zu erlernen. Offerten unter Chiffre 1096

Chef-Gardemanger, zuverlässig, sparsam, in Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis, Altersangabe, Lohnanspruch und Photo unter Chiffre 1093

Präventer et Commis de rang est demandé pour maison de 1er rang, à l'année, jac léman, entrée à convenir. Faire offres sous Chiffre 1092

Eigenportier, sauberer, flinker, zu baldmöglichstem Eintritt in Passantenhaus nach Basel gesucht. Off. m. Photo Übers. Chiffre 1085

Gesucht für die Winteraison in die Zentralschweiz: Barmaid für grosse Bar, Commis de rang, Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Bureauführer, geleiteter Kellner bevorzugt, Alleinköche, gesetzten Alters. Chiffre 1074

Gesucht per Anfang November Lingère, geübte, exakte Stoppferin, auf 20. Dezember 1 Heizer, 1 Küchenbursche, 1 Saaltochter, 2 Saalhälftöcher, 1 Anfang-Zimmermädchen. Offerten und Zeugnis kopien an Hotel Alpenblick, Braunwald (Chiffre 1079)

Gesucht von ärztli. Berghotel für die Winteraison tüchtiger, junger Oberkellner oder bestempfehlener Chef de rang, der vorwärts kommen will. Offerten unter Chiffre 1098

Gesucht ein mittl. Saalhotel-Restaurant: Lingère-Stopferin, Buffetdamen und Commis de cuisine. Offerten mit Photo und Zeugnis kopien unter Chiffre 1099

Gesucht für Pension, Kurort B.O., in Jahresstellen, Eintritt Mitte Dezember: Tüchtige jüngere Köchin für Gebäulichkeiten, sowie vegetarische und Diätküche; kann gründlich angeleitet werden. Ferner Saalober Köchen- und Hausbursche. Chiffre 1090

Gesucht von Winterport, 40 Betten, Zentralschweiz: 1 Alleinköch, 1 Portier-Hausbursche, 1 Zimmermädchen, 1 Saaltochter, 1 Kaffee- und Haushaltungsköchin. Chiffre 1088

Gesucht in Jahresbetrieb 1 Alleinlingère, 1 Personalzimmermädchen, 1 Hausbursche, 1 Zimmermädchen, 1 Kellner an Hotel Gurten-Kulm, Bern, Tel. 58341. (1105)

Gesucht von Hotel (30 Betten) in Fremdenkurort in Berner Oberland, kommende Winteraison: tüchtige 1 Saaltochter, welche auch Kleiner Bar vorziehen kann, sowie eine Saalhälftöcher. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre 1103

Gouvernante d'étages parlant français, allemand, est demandée pour établissement médical Suisse français. Place à l'année. Offres sous Chiffre 1094

Küchenbursche, tüchtiger, flinker, per 1. November in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1099

Portier-Hausbursche, sprachkundiger, zuverlässiger, mit 15. November in Jahresstelle gesucht. Off. mit Bild und Zeugnis kopien an Hotel Eden, Luzern. (1101)

Sekretär-Rezeption-Kontrollier, Stütze des Patrons, deutsch, französisch, englisch sprechend, fachkundig, zu Übersichts über Service in ein Passantenhaus nach Basel gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1108

Saucier, capable, est demandé par hôtel de 1er ordre de la Suisse romande, entrée courant novembre à convenir. Faire offres: faire offres avec prétentions sous Chiffre 1091

Sekretärin, als Stütze im Betrieb für Journal, Kassa, Telefon gesucht. Gewandt im Verkehr mit den Gästen und Angestellten. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild unter Chiffre 1097

Serviertochter, freundliche, tüchtig, für Saal und Café per 1. November gesucht. Erstklassig Cantons, St. Imier (Jura bevorzugt), Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis, Altersangabe, Lohnanspruch und Photos erbeten. (1100)

Stadl-Casino Basel sucht Hotelkassier-Chef-Gardemanger, Buffetdamen und Buffettochter in Jahresstelle. Offerten mit Bild, Zeugnis kopien und Lohnanspruch erbeten. (1100)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Empfangssekretär mit guten Referenzen, deutsch, franz., engl. sprechend, in allen Sparten des Hotelwesens ausgebildet (Empfang, Zimmervermittlung, Journal, Kasse und Korresp.), sucht für sofort Vertretungsposten in mittlgr. Hotel. Offerten an Paul Rohrer, bei Herrn Jacob, Dolderweg 4, Basel. (728)

Hotelssekretärin, gut ausgewiesene, deutsch, franz., ital. und etwas engl. sprechend, sucht Winteraisonstelle als II. Sekretärin, wünschl. zur Führung des Journals. Zuschriften mit Lohnangaben erwünscht unter Chiffre 723

Hotelssekretärin-Gouvernante-Telephonistin, 4 Sprachen, gewandt, sucht Wirkungskreis für Monat Dezember. Winteraison- oder Jahresstelle. Chiffre 745

Hotellersohn mit Handels-Diplom und praktischer Ausbildung sucht Stelle als Sekretär. Offerten erbeten unter Chiffre 731

Journalführer-Kassierin sucht Jahresstelle in Grossbetrieb, Zürich oder Bern bevorzugt. Chiffre 721

Kaufmann, junger, mit besten Zeugnissen, gute Französisch- und Englischkenntnisse, sucht für die Winteraison Stelle als Empl. Courtois, Mülhensstr. 9, Schaffhausen, Tel. 51254. (227)

Sekretärin-Stütze, fachgewandte, selbständige, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht passenden, vielseitigen Posten für die Winteraison (Journal, Reception, Kassa, Kontrolle usw.) in nur guter, mittl. Hotel. Chiffre 728

Sekretär-Rezeption-Stütze des Patrons, 25jährig, deutsch, französisch sprechend, gut präsentierend, fachkundig, sucht passenden Posten (Journalführer, Kontrollierer, Kassier, Aide-reception) für die kommende Winteraison. Chiffre 716

Salle & Restaurant

Barmaid, gewandt im Umgang mit Gästen, gute Mixerin, versiert im Fach, mit langjähriger Praxis, flüssend deutsch, englisch, franz. und italienisch sprechend, sucht Engagement ab November. Referenzen zur Verfügung. Off. gef. erb. Chiffre 707

Buffettochter, jüngere, sucht Stelle in der franz. Schweiz. Eintritt anfangs Dezember. Offerten unter Chiffre 748

Barmaid, jung, gewandte, sucht Winteraisonstelle. Offert. unter Chiffre A. 40826 L. an Publicitas Luzern. (521)

Chef de rang, 28 Jahre alt, mit absolviertem Mixkurs, sucht Stelle als Barman, Barkellner oder Chef de rang, Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 724

Junge commis, 23 ans, capable, présentant bien, français, allemand, italien, cherche place à l'année ou de saison comme Barman ou commis de bar. Entrée 15 novembre ou plus tard. Entrée sous Chiffre 725

Maitre d'hôtel, 30 ans, présentant très bien, cherche engagement pour saison d'hiver. Bonne connaissance d'anglais. Entrée sous Chiffre 726

Maitre d'hôtel, anglais, allem., français, excellent organisateur et vendeur, cherche place pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre A. 453 L. à Annonces Suisses S.A., Lausanne. (583)

Oberkellner, 35 Jahre alt, tüchtig, erfahren, 4 Hauptsprachen (geleitet Koch), sucht Saison- oder Jahresengagement in nur gutgehenden Betrieb. Chiffre 715

Oberkellner, 33jährig, flüssend deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Winterengagement oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 738

Restauranttochter, tüchtige, deutsch, franz. englisch sprechend, sucht Stelle in gutem Hause. Chiffre 749

Restauranttochter, fach- und sprachkundig, sucht gute Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 758

Restauranttochter, 30jährig, fachkundig, freundliche, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur gangbaren Betrieb. Chiffre 760

Saaltochter, tüchtig, sprachkundig, im Saal-, Restaurant- und Hallenservice bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 749

Tochter sucht Barhälftöcher in Saison- oder Jahresgeschäft. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 730

Tochter, gesetzten Alters, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Saaltochter in mittl. Hotel für die kommende Winteraison. Chiffre 736

Tochter, junge, gut präsentierende, seriöse, mit umfangreichen Allgemeinwissen im Hotelfach, sucht Stelle als Barhälftöcher in gutem Restaurant oder in Tea-Room in der Nähe von Basel. Offerten unter Chiffre 729

Tochter, junge, 20jährig, deutsch, französisch sprechend, sucht Stelle als Barhälftöcher oder in Tea-Room in der Nähe von Basel. Chiffre 717

Tochter, tüchtige, nette, mit Kenntnissen in der franz. und englischen Sprache, sucht Stelle als Bar-Serviertochter. Chiffre 761

Cuisine & Office

Alleinköch, routiniert, bestempfehlen, sucht Saisonstelle. Offerten an W. Krönig, Hallwylstr. 64, Zürich. (586)

Bursche, 17jährig, sucht Stelle als Officebursche (Anfänger) in Hotel oder Restaurant neben Chef. Berner Oberland bevorzugt. Eintritt Ende November/Anfangs Dezember. Chiffre 733

Chefkoch, ges. Alter, tüchtiger, solider Arbeiter, sucht Stelle in kleines Passantenhaus, evtl. Winteraison, auf November. Monatslohn Fr. 250.- oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 742

Chefkoch, tüchtiger, sparsamer, sucht auf Anf. November Posten (Aushilfe) Erstklassiger Fachmann mit Referenzen. Offerten an Küchenchef Kienberger, Grand Hotel Continental, Montevideo (708)

Küchenköchin, mit la Zeugnissen, sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle. Lohn Fr. 270.-300.- Offerten unter Chiffre 759

Koch in gutem Betrieb neben Chef. Elioferanten an Z. postlagernd, Tiefenach. (698)

Koch, 24jährig, restaurationskundig, sucht Stelle für die Winteraison in Hotel oder Restaurant neben Chef. Berner Oberland bevorzugt. Eintritt Ende November/Anfangs Dezember. Chiffre 733

Kontrollier, 31 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht für die Winteraison Stelle. Chiffre 744

Küchen- und Saaltochter für Anfang oder 15. November in mittleres Hotel, möglichst elektr. Küche. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre 746

Küchenchef, routiniert, entremetskundig, sparsam und verlässlich, sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse bevorzugt. Offerten m. Lohnangaben an Chiffre 755

Küchenchef, Alleinköch, 38 Jahre alt, in allen Teilen der Küche bewandert, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement in Winter- oder Sommerkitchen. Chiffre 750

Küchenchef, mittleren Alters, tüchtiger u. ruhiger Arbeiter, sucht Stelle. Gef. Offerten unter Chiffre 751

Küchenchef, 33 Jahre alt, guter Restaurateur, der bei den besten Schweizer Hotels noch vorsteht, eine sojournierte Küche zu führen, sucht Jahresstelle. Eintritt 1. Nov. Offerten mit Lohnangaben an Chiffre 752

Küchenchef, jung, tüchtiger, sucht Stelle für sofort auch als Alleinchef. Jean Diethelm, Gotthardstr. 28, Thalwil (Tel. 82 1489).

Küchenchef-Alleinköch, 30 Jahre alt, tüchtig, seriös, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht passende Engagement. Offerten an W. S. 19254, postlagernd, Olten. (566)

Etage & Lingerie

Conducteur oder **Litfer-Cassier**, tüchtig und erfahren, sucht sich zu verändern in grösseres Haus. Frei ab Dezember Chiffre 734

Gouvernante für Lingerie und Etage, gesetzten Alters, sprachkundig, im Hotelfach erfahren, sucht Vertrauensposten. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 701

Tochter sucht Stelle als Lingère oder Alleinzimmermädchen in gutgehenden Saison- oder Jahresbetrieb. Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Chiffre 725

Zimmermädchen, 32 Jahre alt, sucht Stelle auf 15. November. Offerten mit Angabe der Verdienstmöglichkeit erbeten unter Chiffre 699

Loge, Lift & Omnibus

Aufwartender, gesetzten Alters, englisch sprechend, sucht Winteraison- oder Jahresengagement. Offerten erbeten unter Chiffre 702

Aufwartender, Etage- u. Portier-Hausbursche, sprachkundig, an saub. u. selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Aushilfsstelle in gutgehendes Haus zum baldigen Eintritt. Offerten an Postlagerkarte 33, Basel 2. (754)

Aufwartender, deutsch, franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht für kommende Winteraison Stelle als Allein- u. Portier. Eigenportier. Offerten an E. Schoch, Hotel Victoria, Lugano-Paradiso. (756)

Jungling, 25jähriger, gesunder, starker, sucht geeigneten Posten in Winteraison. Am liebsten als Skiman oder als Portier. Offerten unter Postlagernd B. K. 112, Post-Neu-St. Johann (St. Gall). (742)

Jungling, 20 Jahre alt, mit guten Vorkenntnissen in Franz. und Englisch, sucht auf Winteraison, evtl. per sofort, Stelle als Anfangs-Chasseur-Litfer. Offerten erbeten an Mario Zeller, Bahnhofstrasse 10, Rheinfelden. (744)

Mann, junger, tüchtiger, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Chasseur auf den 1. November in Dancing-Bar. Chiffre 743

Portier, Conducteur, Nachportier, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder später. Offerten an Johann Meyer, Untersteckholz B. Langenthal. (737)

Divers

Führer, fachkundig, gewes. Directeur, sucht Wirkungskreis in hohem Niveau als Generalgouvernante, Stütze des Patrons matresse de maison, sucht in franz. Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre 747

Garçon d'office ou de maison. On cherche en Suisse romande pour jeune homme de bonne santé place de garçon d'office ou de maison. Entrée le 15 novembre ou date à convenir. Faire offres avec indication de salaire à Hans Noetli, c/o Firma Griedler & Cie, Paradeplatz, Zürich. (741)

Hilfs-gouvernante, 24jährig, sucht Stelle für die Winteraison. Offerten unter Chiffre 748

Tochter, jung, gewandte, sucht Saisonstelle als Aide-Gouvernante, Stütze oder Buffetdamen im Bündnerland. Eintritt Mitte Dezember. Offerten unter Chiffre 747

Tochter, kaum gebildet, seriöse, 26 Jahre alt, deutsch, französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement mit Kindern, sucht Stelle in erstkl. Hotel zur Betreuung der Gäste-kinder. Treib- und Schlittschussport. Gef. Off. u. Chiffre 735

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachberufsnachweis | Gartenstrasse 112 | Telefon 27933

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nächstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberufsnachweis des S.F.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter "Vakanzenliste" ausgeschriebenen Stellen.

- 4275 Lingère, Wäscherin, Bademeister-Ehopsart (evtl. Bademeister allein), Anf. Dezember, mittlgr. Hotel, Baden.
- 4278 Serviertochter, mittlgr. Hotel, Luzern.
- 4279 Gardemanger, grosses Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 4280 Sekretärin-Journalführerin, 3 Sprachen, Economatgouvernante, Wäscher oder Wäscherin, Commis de cuisine, Saaltochter, Winteraison, mittlgr. Hotel, Wallis.
- 4287 Hausmädchen, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
- 4292 Hausbursche-Portier, Lingerie-mädchen, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 4300 Haus-, Office-gouvernante, 2 Glatterinnen, Winteraison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 4309 Commis de rang, Demi-Chef, sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4318 Haus-Zimmermädchen (evtl. Anf.), 1. November, kleines Hotel, Glarus.
- 4317 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 4321 Economatgouvernante, Eigenportier, Zimmermädchen, Commis de rang, Office-mädchen oder -bursche, Chef-Saucier, Lingerie-mädchen, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Locarno.
- 4329 2 Zimmermädchen, Jahresstellen, November, erstkl. Hotel, Lugano.

- 4330 Koch, aus der Lehre, sofort, mittl. Hotel, Freiburg.
- 4331 Eigenportier, Jahresstelle, mittlgr. Hotel, Montreux.
- 4332 Chef de partie, Lingère, Gästler-Stopferin, erstkl. Hotel, Lugano.
- 4335 Saal-Restauranttochter, mittlgr. Hotel, Biel.
- 4336 Serviertochter, Zimmermädchen, November, mittl. Hotel, Interlaken.
- 4339 Commis de cuisine, mittl. Hotel, St. Gallen.
- 4340 Koch aus der Lehre, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
- 4351 Zimmermädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 4353 Lingère, Stopferin-Nählerin, Winteraison, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 4356 Hallen-Portier, sprachkundig, Lingerie-mädchen, Office-mädchen, Winteraison, mittl. Hotel, Arosa.
- 4359 Buffettochter, mittl. Hotel, Olten.
- 4361 Casserolier, Heizer, Economat-Office-gouvernante, Glätlerin, Lingerie-mädchen, Office-Küchenmädchen, Winteraison, erstkl. Hotel, Grabsünden.
- 4367 Kaffeeköchin, Casserolier, Lingère-Stopferin, Winteraison, mittlgr. Hotel, Gstaad.
- 4373 Nachportier, sofort, Eigenportier, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Basel.
- 4376 Junge Buffettochter, Schenkbursche, sofort, mittlgr. Restaurant, Basel.
- 4377 Aide de cuisine, Küchenbursche, sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4378 Portier-Hausbursche, junge Serviertochter, nach Übereink., Hilfsköchin od. Koch, mittl. Hotel, Winterthur.
- 4380 Alleinköch, 2. November, mittl. Hotel, Basel.
- 4384 Tüchtige Köchin, Küchen-Hausmädchen, Anf. November, mittl. Hotel, Adelboden.
- 4387 Sekretär-Kassier-Rezeption, sprachkundig, Commis de cuisine, erstkl. Hotel, Lugano.
- 4390 1 Saaltochter, Saalhälftöcher, Kaffeeköchin, Köchin, Office-mädchen, Winteraison, mittl. Hotel, Adelboden.
- 4397 Kaffeeköchin, Buffetdamen, Köchin, Office-mädchen, Office-bursche, Winteraison, Hotel 90 Betten, Grabsünden.
- 4402 Alleinportier, Zimmermädchen, Hausbursche, Office-Küchenmädchen, 1 Lingère, sofort, mittlgr. Hotel, Locarno.
- 4409 Alleinportier, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Winteraison, kleines Hotel, Wengen.
- 4412 Junger Chasseur, Office-mädchen, Hausbursche, Chef de rang, erstkl. Restaurant, Bern.
- 4418 Sekretär, Officebursche-Casseroier, Gartenbursche, nach Übereink., erstkl. Hotel, Locarno.
- 4424 Lingère, Aide de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 4428 Aide de cuisine, Haushaltungsköchin, Casserolier, Winteraison, mittlgr. Hotel, Grabsünden.

- 4429 Buffetdamen, kleines Hotel, Biel.
- 4430 Lingère, Fortwärtender, Schenkbursche, 1. November, Bar-Hallenköch, Wallis.
- 4435 Bar-Hallenköch, Commis d'étage, sprachkundig, Winteraison, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 4437 Aide de cuisine, Küchenbursche, Casserolier, Wäscherin, Winteraison, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 4442 Portier-Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
- 4444 Junge Köchin, Küchen-Hausbursche, Jahresstellen, Mitte Dezember, kleines Hotel, B.O.
- 4447 Restauranttochter, Köchin, 1. November, kleines Hotel, Grabsünden.
- 4449 Saaltochter, Alleinportier, 1. November, Bahnhofhotel, Grabsünden.
- 4451 Zimmermädchen, Köchin, Küchenmädchen, 1. November, Kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.
- 4454 Hilfszimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 4456 Wäscherin, Hotel, Arosa.
- 4457 Commis de rang, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Montreux.
- 4458 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Köchin neben Chef, mittlgr. Hotel, Tessin.
- 4463 Kuchin neben Chef, Winteraison, Hotel 80 Betten, Graub.
- 4464 Buffetdamen, Gouvernante, Winteraison, erstkl. Restaurant, Arosa.
- 4468 Barmaid, Winteraison, mittlgr. Hotel, Wengen.
- 4469 Aide de cuisine, Lingère, Winteraison, mittl. Hotel, Davos.
- 4471 Kaffee-angestelltenköchin, Heizer, Casserolier, Saaltochter, Saaltochter, Mithilfe im Bureau, Serviertochter, Küchen-Office-Hausmädchen, Winteraison, erstkl. Hotel, Arosa.
- 4478 Buffetdamen, Hausbursche, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 4484 Casserolier, Hilfs-Kaffeeköchin, sofort, Jahresstellen, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 4482 Restauranttochter (evtl. Anf.), Kurhaus 30 Betten, Kl. Soloth.
- 4483 Sekretär, Küchen-Office-mädchen, Winteraison, erstkl. Hotel, Arosa.
- 4485 Hausbursche, Hotel 40 Betten, B.O.
- 4486 Anf. Köchin, sofort, mittlgr. Hotel, Thunsee.
- 4487 Saaltochter, Winteraison, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 4488 Serviertochter, Wäscherin, Hausbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, B.O.
- 4493 1 Saaltochter, 15. November, mittlgr. Hotel, Interlaken.
- 4495 Junger Chasseur, Buffettochter, sofort, mittl. Restaurant, Basel.
- 4495 Economatgouvernante, Bursche für Economat, Commis de rang, nach Übereink., erstkl. Hotel, Mittl. Schweiz.
- 4498 Kaffee-gouvernante-Tourante, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 4499 Zimmerkellner, Economatgouvernante, Saaltochter, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Winteraison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.

- 4508 Junger Chasseur, sofort, mittlgr. Hotel, Lugano
- 4507 Saaltochter, Barmaid, Küchenbursche, junger Aide de cuisine, 5. November, mittlgr. Hotel, Rheinfelden.
- 4514 Casserolier, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 4516 Buffetdamen, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 4517 Serviertochter, sprachkundig, Winteraison, kleines Hotel, Grabsünden.
- 4518 Zwischchen-Hausbursche, Hotel 90 Betten, B.O.
- 4519 Lingère-Glätlerin, Office-Gouvernante, Winteraison, Hotel 60 Betten, Wallis.
- 4522 Lingère (Perlenabblüsung), nach Übereink., mittl. Hotel, Olten.
- 4523 Wäscherin, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Davos.
- 4524 1 Saaltochter, Buffettochter, Anf. Dezember, mittlgr. Hotel, Engelberg.
- 4526 Sekretärin, italienisch sprechend, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
- 4535 Küchenchef, 2 Saaltochter, Lingère, Portier, Aide de cuisine, Kaffee-mädchen oder -bursche, 4. Nov.-20. Dez., mittlgr. Hotel, Rheinfelden.
- 4541 Lingère, u. Ueberkinn, mittlgr. Hotel, Basel.
- 4543 Lingère-Stopferin, Buffetdamen, Aide de cuisine, mittl. Passantenhotel, Bern.
- 4546 Jng. Portier, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 4547 Nachportier (Ablösung 1. Nov.), Portier-Hausbursche, 15. Nov., mittl. Hotel, Luzern.
- 4549 Wäscherin, Lingerie-mädchen, mittl. Hotel, Schaffhausen.
- 4551 Zimmermädchen, Saaltochter, Restauranttochter, Alleinportier, Küchenbursche, Winteraison, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 4558 Zimmermädchen, Alleinportier, Saal-Restauranttochter, 1. Nov.-20. Dez., mittlgr. Hotel, Grabsünden.
- 4559 Restaurant-Saaltochter, 6. Nov.-15. Dez., mittl. Hotel, Rheinf.
- 4560 Restauranttochter, Zimmermädchen, u. Ueberkinn, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

Lehrstellenvermittlung!

4311 Saalhälftöcher, anf. Nov., erstkl. Kurhaus, Davos.

4332 Saalhälftöcher, Winteraison, mittl. Hotel, Adelboden.

4397 Saalhälftöcher, Winteraison, Hotel 90 Betten, Graub.

4461 Saalhälftöcher, Winteraison, mittlgr. Hotel, Wengen.

4469 Saalhälftöcher, Winteraison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.

4482 Serviertochter u. Ueberkinn, erstkl. Rest. Bern.

4438 Buffettochter, 1. Nov., mittl. Hotel, Interlaken.

4460 Buffettochter, u. Ueberkinn, erstkl. Hotel, Arosa.

4468 Buffettochter, u. Ueberkinn, Hotel 20 Betten, franz. Schweiz.

4492 Kellnerlehrling, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.

4477 Kuchinlehrling, u. Ueberkinn, Hotel 50 Betten, Aarg.

4290 Bureau-Praktikant, u. Ueberkinn, mittlgr. Hotel, Wallis.

4300 Bureau-Praktikant, Winteraison, erstkl. Hotel, St. Moritz.

4301 Bureau-Praktikant, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

4443 Bureau-Praktikant, 1. Nov., Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

LANDES-LOTTERIE

SCHON AM 8. NOVEMBER ZIEHUNG

22% DER LOSE SIND TREFFER

Losse Fr. 5.- erhältlich bei offiziellen Verkaufsstellen oder Postcheck 20fr. 11/27600

Gesucht zu sofortigem Eintritt, erfahrene, tüchtig, gut präsentierende

Hotel-Sekretärin

welche an selbständiges, gewissenhaftes und exaktes Arbeiten gewöhnt ist, in mittl. bestempfehltes Hotel mit 120-Zimmer-Restaurant, Dancing und Barbetrieb in grösserem Kurort Grabsünden.

Verlangt wird: Beherrschung der deutschen, franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift, Stilbewusstes gewandtes Auftreten, Sachhaltung, Kassawesen, Kontrolle von Buffet, Economat, Rationierungswesen.

Geboten wird: Absoluter Vertrauensposten. Selbständiges Arbeiten. Jahresstelle.

Nur bestausgewiesene, erprobte Bewerberinnen belieben ihre handschriftlichen Offerten mit Zeugnis kopien, Photo, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintritt-Termins einzuzureichen unter Chiffre H. S. 2472 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

25jährige Fräulein mit mehrjähriger Hotelpraxis (als Aufgouv., Buffettochter, Sekretärin), gut Allgemeinbildung; Deutsch, Franz., Englisch, sucht Stelle als

Gouvernante-Stütze der Hausfrau

in sehr gut geführtes, mittelgrösses Haus, Zürich oder Winterthur bevorzugt. Eintritt ab 1. Dezember. Off. unter Chiffre G. 2448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für 1. November in Jahresstelle

1 Buffettochter od. Buffetdamen

1 Zimmermädchen

1 Lingère

Offerten unter Chiffre B. L. 2455 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Töchter suchen Stellen für

Zimmerdienst

wenn möglich ins gleiche Hotel. Berner Oberland bevorzugt. Eintritt 1. Dez. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre O. K. 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Herr Hoteldirektor!

Erstklassiges 4 Mann-Ensemble empfiehlt sich für gediegene

Bar- u. Tanzmusik

in Wochenendausgangslokalen. Offerten unter Chiffre 2458 Z. an die Hotel-Revue, Basel 2.

Economie comptable ou secrétaire comptable

parlant français, cherchée par école d'infirmières de Suisse romande. Entrée de suite ou date à convenir. Ecrite sous chiffre Z 7597 Z. Publicitas, Genève.

Herr Hotelier! Benötigen Sie für Ihren Saison- oder Jahresbetrieb auf irgendeinen

Vertrauensposten

nicht einen jungen, intelligenten, arbeitssamen, erprobten Fachmann (32 J.)? Ich bitte Sie um Adressangaben, damit ich Ihnen meine Offerte unterbreiten kann. Chiffre H. S. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verlangen Sie Muster und Preis-offerte.

Ein Schlagger

sind unsere vertriebenen Schalen, bereichert um 24 98 Z. Zürich oder unter Chiffre K 15513 Z. an Publicitas, Zürich.

Hotels

À vendre, grandeur moyenne; servant de buffet de station, magnif. 24 et d'hiver (saison nationale, exposition, manifs). Très belle location, facilités paiement. Offres sous chiffre A. 14215 X à Publicitas Berne.

Suche in Jahresgeschäft oder Saison Stelle als

Barmaid, Barkellner od. Chef de Rang

evtl. als

Kellner

in guter Speise-Restaurant. Off. unter Chiffre G 6657 Y an Publicitas Bern.

gesucht in mittelgrösses Hotel ins Tessin. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten unter Chiffre P. O. 2468 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht perfekte

Buffetdamen

für Grossrestaurant. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis kopien erbeten unter Chiffre G. R. 2473 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im weiteren suchen wir einen Wäscher für Ferienabblüsung.

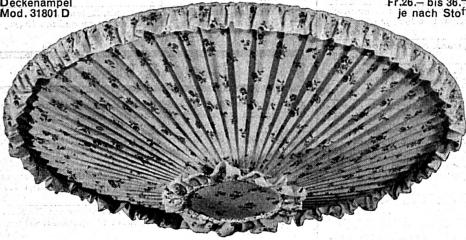
Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

Mahler

CHUR

Deckenampel
Mod. 31801 D

Fr. 26.- bis 36.-
je nach Stoff



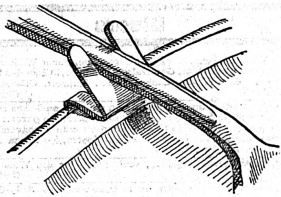
The Gast fühlt sich wohl

In einem gut und geschmackvoll beleuchteten Zimmer. Unser Hotel-lampen-Prospekt enthält eine Anzahl hübscher und sehr günstiger Beleuchtungskörper. Bitte verlangen Sie ihn.

Baumann, Koelliker

& Co. AG. Zürich, Sihlstr. 37 Tel. 233733

TECHNISCHE NEUHEIT



Der
VERSILBERTE BESTECKHALTER

BIRO

Bestbewährte Neuerung für Hotels und Restaurations-Betriebe für rasche und saubere Bedienung. Von der Hotel-fachschule Luzern begutachtet. Das Instrument ist patentiert. Vorgeführt an der OLMA 1945

Nähere Auskunft erhalten Sie durch

A. BISCHOF-WICK
TECHNISCHE NEUHEITEN
EGGERRIET (Kt. St. Gallen)

Basic English = Weltsprache No. 1

Einfaches, aber korrektes Englisch im Selbstunterricht durch unsere Lehrmittel:

„Lehrbuch des Basic English“

von F. H. Gschwind Fr. 6.25

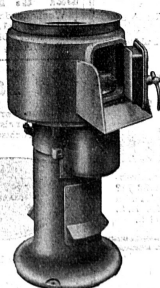
„Basic English lesend lernen“

von Ascon & Graffl Fr. 5.70

FREUDENBERG G. m. b. H. Abt. Verlag
Lunzstrasse 6, Zürich 7 Tel. (051) 32 00 53

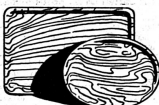
PERSONALMANGEL?
das soll Ihnen keine Sorge sein. Unsere neue elektrische

Kartoffelschälmaschine
ersetzt Ihnen die Küchenhilfe. Ein sehr sparsames Schälern von Kartoffeln und Rüben gewährleistet. Ab einer Stundenleistung von 150 Kg. Sofort ab Lager lieferbar!



SCHWABENLAND & CIE AG.
Nüschelerstrasse 44 Zürich 1

Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler
CHUR

seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

Per sofort zu verpachten

Hotel u. Restaurant zum Ochsen
Laufen (Berner Jura)

Interessenten wollen sich gef. an H. Stebler, Hotel zum Ochsen in Laufen, wenden.

Zu vermieten
besteingerichtetes

Berghotel

ca. 60 Betten, fließendes kaltes und warmes Wasser, moderne Küche, Zentralheizung, beliebiger Platz Grabbindens. Offerten unter Chiffre B. H. 2439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

3 Hauptsprachen mit gründlichen Kenntnissen im Hotel-Restaurations-u. Barbetrieb sucht Engagement zur Stütze des Patrons evtl. Beteiligung Offerten unt. Chiffre P 51609 an Publicitas Lugano.

Exakter, zuverlässiger

Pâtissier

30 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel, Restaurant oder Tea-room. Offerten an Chiffre C 13917 an Publicitas Lugano.

Jüngeres Ehepaar sucht Stelle in grösseres Hotel für Winter- saison, der Mann als

Portier od. Chasseur
die Frau als

Zimmermädchen

Deutsch und franz. sprechend, gut präpariert. Bei Zuverlässigkeit auch im Sommer. Geht auch separat. Gef. Offert. unter Chiffre O.R. 2460 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

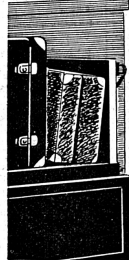
Köchin

mit Schweizer Fähigkeitsausweis wünscht Stelle zur weiteren Ausbildung, Ref. und Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre M.A. 2424 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr Kunde weiss es zu schätzen

wenn Sie die Sendungen an ihn durch die Bahn vornehmen und Lieferung ins Haus mit dem Franko-Domizil-Dienst vorschreiben.

Der Eisenbahn-F-D-D-Prospekt, der an jedem Bahnschalter erhältlich ist, gibt wertvolle Aufschlüsse.



Dank neuen Importen ist es mir möglich meine

Kaffee und **Tee-Mischungen**

in den alten bewährten Qualitäten abzugeben.



HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telefon 22735

FEINE

BORDEAUX UND BURGUNDER
Flaschenweine

BAECHLER & CIE, ZÜRICH 6
IMPORTATION — TEL. 28 01 05 — TURNERSTRASSE 37

SARDINEN UND THON
Preisliste verlangen
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 26 00 94

Berufsleute SCHIEFERKOHLE

durch Beteiligung an Kohlenausbeutung. Heizwert getrocknet 4000 Kal., Asche 10%. Anfragen an

Dr. J. Kopp, Ebikon (Kt. Luzern)

Junges Hotelier-Ehepaar (mit Fähigkeitsausweis) sucht kleineres bis mittleres

Hotel-Restaurant oder Tea-room

zu kaufen oder in Pacht, event. mit Beteiligung, zu übernehmen. Offert. unt. Chiffre P 3336 Publicitas Zürich.

Sanitätsartikel

Diskreter Versand

Krampfaderstrümpfe
Verlangen Sie Gewebemuster und Maßkarte.

E. Schwäglar, vorm. P. Hüb-scher, Zürich, Seefeldstr. 4

Alleinkoch

gesetzn. Alters, pätissier- und entremetskündig, sucht Saison- oder Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre H. N. 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger

Eismeister

sucht Stelle auf kommende Winteraison. Langjährige Zeugnisse zur Verfügung. Gef. Offerten an Hans Suter-Naeef, Mühlebach, Grindelwald.

Küchen- od. Officebursche

wünscht Stelle — Winteraison Davos, Arosa. Gute Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Offerten unter Chiffre Z. Z. 5238 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Gesucht:

Kochlehrstelle

in gut geführten mittleren Betrieb. Kath. Lehrmeister bevorzugt. Offerten an: Kant. Berufsberatung des Oberwallis, Brig.

Grosser Posten

WOLLDECKEN

In diversen Qualitäten, sehr vorteilhaft, für Hotel und Spittler bestens geeignet, zum Beispiel:

140x190 cm à 26.40
150x210 cm à 30.75, 31.90, 43.60 etc.
170x220 cm à 39.75, 49.90 etc.

Verlangen Sie bemusterte Offerten.



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. 21058

Hotels

**Kuranstalten
Sanatorien
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants**

vermittelt
streng reell nnd diskret

G. KUHN

Hotel-Immobilien
Rennweg 58, Zürich

Erstes und ältestes
Treuhand-Bureau
auf diesem Gebiete
Erstklassige Referenzen.

Telephon 23 63 64

Hotel mit Restaurant

bekanntem Namen, in bester Verkehrslage einer bernischen Industrie- und Kongress-Stadt, mit gefälligen Räumen und leistungsfähiger Küche

zu verkaufen.

Die Liegenschaft eignet sich vorzüglich zum weiteren Ausbau als Restaurationsbetrieb oder Geschäftshaus. Anfragen unter Chiffre H. R. 2390 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne d'Eparnay

siehe Prospekt in Kisten à 25 St. Ferner Grands vins avec appellations du Côte de Rhône, Bourgogne et Bordeaux, en bouteilles ou flûtes orig. de la propriété. Leete, gebrauchte, nutzlos herumliegende Champagnerflaschen werden an Zahlung genommen und sind dringend erwünscht. Bestellungen für die ersten Friedens-Festtage nimmt entgegen bis 30. Oktober 1945, L'Éclairage, Fribourg, Rt. de la Carrière 16.

PACKARD

4-Türen-Limousine, letztes 6-Cylinder-Modell, 24 St. PS., nur 39.000 km gefahren, gepflegt, tadelloser Herrschaftswagen. Preis 2 à 50%, 2 à 50%, 1 à 100% (Neu), Splätzig, kann leicht für 2 Plätze erweitert werden. Günstiger Preis. Offerten an „Seegut“, Seestr. 473, Zürich 2.

Abwaschbare, sehr gediegene bis feinste

Tischdruckschoner

beruhen Sie am besten durch das Spezialgeschäft **ALCYONE**, Dufourstrasse 154, Zürich 8. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung unserer Dessins und Qualitäten.

AVRO DRY-TUMBLER

SEINE VORZÜGE:

Vollautomatisch • Stahlkonstruktion • Grösste Schonung der Wäsche • Rationelle Arbeitsweise • Weiche griffige Wäsche • Raum- und Personal sparend • Kein Auf- und Abhängen der Wäsche • Unabhängig von der Witterung • Eintüren-System • Kurzfristig lieferbar • In- und Auslandpatente • Ueber 60 Anlagen im Betrieb.

Verlangen Sie unverbindlichen Ingenieurbesuch.

ALB. VON ROTZ, ING., BASEL 1

TECHN. BUREAU, MASCHINENBAU, TELEFON 4 24 52

